



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

09.07.1932 (Nr. 147)

LNZ

Einzelpreis 15 Pfennig

Sonntag, 9. Juli 1932 • Nummer 147

Sonntag marschieren:

**10000 SA-Leute
durch Bremen!**

Bremer flaggt u. marschiert mit!

Bremer Nationalsozialistische Zeitung Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Verlagsort Bremen. Herausgeber Kurt Schiele. Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung, Kurt Schiele, Geschäftliche Papenstraße 15. Redaktion Langenstr. 48. Sprechtunden der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. — Fernspr. Domsh. 258 78.

Die LNZ erscheint jeden Freitag u. kostet RM 1.50 frei Haus, durch die Post zuzügl. 36 Pf. Bestellgeld. Der Bezugspreis ist im Voraus zahlbar. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot, Ausperrung usw. hat der Bezogler keinen Anspruch auf Rückzahl. des Bezugspr.

Anzeigenberechnung: hiesige die 10 gepaltene mm-Zeile RM 0.10 auswärts RM 0.12, im Textteil RM 0.50, auswärts RM 0.70 Stellengedrucke RM 0.06. Sonstige kleine Anzeigen RM 0.03 Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Herriot bleibt Sieger Papen beugt sich dem Diktat

Verlorene Positionen

Papen ist ungeschlagen! Herriot hat gesiegt! Wenn wir diese Sätze vorantreiben, so geben wir damit nicht irgendeinem Oppositionsbedürfnis nach, sondern lassen uns von folgenden Überlegungen leiten.

Der Youngplan, angenommen von der Deutschen Volkspartei bis zur SPD, hätte in ganz kurzer Zeit die deutsche Volkswirtschaft und damit auch die europäischen Wirtschaftsberechnungen gerettet. Unmittelbar vor der Katastrophe griff Hoover ein, der für die amerikanischen Kredite und Abhängigkeit in Europa fürchtete. Damit war die Unmöglichkeit der Durchführung des Youngplans in aller Öffentlichkeit erwiesen. Der Youngplan steht in diesen Tagen sein einjähriges Jubiläum.

Von diesem Grundgedanken mußte sich die deutsche Delegation in Lausanne leiten lassen. Es war richtig, daß v. Papen die selbstverständlichen politischen Forderungen anmeldete, und erfolgte diese Anmeldung zu spät, so daß sie von vornherein als Kompensationsobjekt gegenüber Frankreich gewertet wurden. Es war richtig, daß man sich auf die Errichtung einer Wiederaufbaukommission einigte, nur diese nicht von Zahlungen Deutschlands, sondern der Siegerstaaten die Rede sein.

An diesen beiden Grundgedanken ist der deutsche Erfolg in Lausanne gescheitert. Es ist ein Tragödie, anzunehmen, daß schon die Liquidierung des Youngplans ein positives Ergebnis darstellt, den dieser Plan war, wie bereits gesagt, seit einem Jahr außer Kraft.

Was war die geschichtliche Aufgabe der Lausanner Konferenz?

Auf ihr hätte gegen den Willen Frankreichs, des Räuberlandes unter den Nationen, der Grundstein für den Wiederaufbau der europäischen Völker gelegt werden müssen. Dazu gehört als erste Voraussetzung die Gleichberechtigung aller Nationen auf politischem Gebiet. Die Wirtschaftler irren, wenn sie meinen, daß ohne diese Voraussetzung mit Erfolg Handel getrieben werden kann.

Ehre und Freiheit sind die wichtigsten und realsten Altioposten jeder Handelsbilanz. Wer das nach dem Zusammenbruch des liberalistischen Wirtschaftssystems noch immer nicht begriffen hat, steht der Entwicklung der geistigen

Deutschlands künftige Zahlungsverpflichtungen

Lausanne, 8. Juli. Das Vertragswerk von Lausanne sieht folgende fünf Teile vor:

1. Das Tributabkommen der Gläubigermächte mit Deutschland;
2. Übergangsbestimmungen für die Regelung in der Zeit zwischen dem Abschluß der Lausanner Konferenz und der Ratifizierung des Abkommens;
3. die Regelung der osteuropäischen Reparationen;

4. ost- und mitteleuropäische Wirtschaftsförderung;
5. Entschädigung des Wirtschaftsausschusses der Lausanner Konferenz über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Dem Vertrag ist eine Erklärung der Konferenz mit allgemeinem politischem Charakter über die weitere Zusammenarbeit der Mächte beigelegt. Das Tributabkommen zwischen den Gläubigermächten und Deutschland beginnt mit einer Beilegung und schließt mit einer kurzen Schlussklärung. Das Tributabkommen mit Deutschland erklärt den vollständigen Abschluß des bisherigen Reparationsystems. Die bisherigen Abmachungen und Verträge über die Reparationszahlungen Deutschlands kommen damit in Fortfall. Aus diesem Grunde wird das Golddepot der Reichsbank bei der B. Z. B. in Höhe von 65 Millionen RM, sowie die von der Reichsbank bei der B. Z. B. hinterlegten Obligationen in Höhe von 460 Millionen RM frei.

Die zukünftigen Verpflichtungen Deutschlands betragen damit für die Endregelung der Tribute die Verzinsung und Tilgung

der Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches in Höhe von 3 Milliarden RM, und würden damit theoretisch 180 Millionen RM jährlich ausmachen. Da jedoch die Schuldverschreibungen nach dem dreijährigen Vollmoratorium von 1933 an nur in Abschnitten auf den internationalen Markt kommen und die ganze Frage der Aufnahme dieser Schuldverschreibungen auf dem internationalen Kapitalmarkt vollständig unübersichtlich ist, kann die tatsächlich 1935 eintretende finanzielle Belastung Deutschlands gegenwärtig noch gar nicht bestimmt werden. Die gesamten Schuldverschreibungen des Reiches in Höhe von 3 Milliarden werden im Falle der normalen Tilgung nach 37 Jahren getilgt. Die nach zwölf Jahren noch nicht ausgegebenen Schuldverschreibungen werden gelöscht. Weiter bestehen bleiben dagegen diejenigen Verpflichtungen, die auch von dem Hoover-Moratorium nicht berührt waren, also die Verzinsung und Tilgung der Dawes- und Young-Anleihen in Höhe von insgesamt 50 Millionen RM, die jährlichen Verzinsungssummen in Höhe von 21 Millionen RM, das belgische Wartabkommen mit 22 Millionen RM, und das sogenannte Mixed Claims in Höhe von 41 Mill. RM jährlich. Diese Belastungen in einer Gesamthöhe von 234 Millionen RM jährlich werden somit von dem Lausanner Reparationsabkommen nicht berührt; zuzüglich der rechnungsmäßig vorgesehenen 180 Millionen würde sich künftig eine rechnerische Belastung von 450 Millionen RM jährlich ergeben.

Auseinandersehung der Gegenwart fremd gegenüber. Genau so, wie zu den Zeiten des „Erlischen Kaufmanns“, Ansehen und Achtung der Firma Voraussetzung für deren geschäftliche Erfolge waren, genau so kann nur das Volk mit

dem Wiederaufbau seiner Wirtschaft rechnen, das geachtet und angesehen im Kreise der Nationen seine wörtliche Lebensbedingung vertritt.

So gesehen, bedeutet Lausanne einen schweren Mißerfolg und wir können Herrn von Papen

heute bereits sagen, daß wir ihm für die Durchführung seiner Aufgabe keine Entlastung erteilen können.

Nach diesen grundsätzlichen Bemerkungen sei noch auf einige Einzelheiten eingegangen.

Der letzte Tag scheint in Lausanne in einem allgemeinen Trübel ausgegangen zu sein. Wenn beim Tagesende die eine Mannschaft das Tau über den toten Punkt bekommt, fällt die andere Mannschaft durcheinander und der Sieger läuft mit dem Tandebe davon. So ähnlich scheint es in Lausanne gegangen zu sein. Als Herriot am Donnerstag gegenüber den deutschen Forderungen erklärte: „Ich will nicht“, war der tote Punkt

Der Vertrag unterzeichnet

Lausanne, 9. Juli. Der Vertrag von Lausanne ist Sonntagvormittag von sämtlichen beteiligten Mächten in einer feierlichen Schlussitzung unterzeichnet worden.

überstiegen und die deutsche Delegation geriet endgültig ins Rutschen. MacDonald legte sich beruhigt und erschöpft ins Bett und im Lager der französischen und englischen Delegation brach ein verzerrter Siegestaumel aus, daß Chamberlain angesichts der vielen geleerten Weinflaschen fragte: „Ist hier denn die Hochzeit von Kanaan?“ Wir wollen dieses Bild aufgreifen und ergänzen. Aus den Tränen verwehelter deutscher Wälder, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder nähren sollen, entsteht der Wein für Frankreichs Schlemmergastriebe.

Wir werden auch die neu eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllen können, denn wir müssen sowieso jährlich noch 300 Millionen Mark neben einer Milliarden-Zinsenlast an das Ausland abführen und wir sehen in den neu getroffenen Abmachungen keine Sicherheit für die Schaffung einer Lebensgrundlage unseres Volkes.

Die ganze Unwahrscheinlichkeit dieser Abmachung kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß allein Deutschland, an dessen Zusammenbruch die ganze europäische Wirtschaft leidet, neue Milliarden zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt

Morgen, Sonntag, den 10. Juli, 11.30 Uhr

SA-Aufmarsch

ab Holler-Allee

endend gegen 14.30 Uhr in der Parkallee

Teilen soll. Wir müssen mit aller Entschiedenheit dem deutschen Kanzler entgegenreten, wenn er diese Fällung des wahren Sachverhaltes unterläßt und in seiner Mundfunkrede erklärt:

Die von der deutschen Regierung gemachte Kraftanstrengung hat den Sinn, einen letzten Beweis unseres festen Willens zu geben, für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung der Welt unsere Kräfte einzusetzen, soweit die heutige Lage es gestattet.

Keine Regierung hat das Recht, auf Kosten des deutschen Volkes derartige Versprechungen zu machen. Hier lebt der alte Erfüllungsgedanke erneut auf, für den sich Herr von Papen vor der deutschen Freiheitsbewegung wird verantworten müssen.

Papen im Rundfunk über das Ergebnis

Berlin, 8. Juli. Am Freitag 19 Uhr sprach Reichskanzler von Papen von Lausanne aus im Rundfunk über das Ergebnis der Lausanner Konferenz. Die Rede wurde über alle deutschen Sender verbreitet.

Nachdem der Kanzler die Haltung der deutschen Delegation in Lausanne dargelegt hatte, flüchtete er kurz das Ergebnis der Konferenz. Als Vertreter der deutschen Regierung erklärte er, daß diese neuen Opfer des deutschen Volkes nur dann ihren Sinn und Wert haben, wenn die weiteren Auswirkungen der hier getroffenen Vereinbarungen zu einer Milderung derjenigen politischen Fragen führen, welche die Rechte des deutschen Volkes heute noch einengen. Im Namen Deutschlands melde ich schon heute erneut den Anspruch vor der ganzen Welt an, als Volk mit gleichen Pflichten in der ganzen Welt behandelt zu werden. Diese Frage, insbesondere die der Kriegsschuld und die der Wehrfreiheit sind zwischen den Staatsmännern eingehend erörtert worden. Wenn heute auch noch nicht alle Nationen zu einer Anerkennung unserer Rechte bereit sind, so sind diese die deutsche Ehre betreffenden Fragen nun vor dem Weltforum aufgeworfen. Der neue Zeitschnitt, der heute für das deutsche Volk beginnt, die nun wieder hergestellte wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit von den anderen Ländern, werden es der deutschen Regierung ermöglichen, nun auch die politische Freiheit zu erlangen. Unser Weg von der heute erreichten wirtschaftlichen Liquidierung des Krieges wird und muß zu dem Frieden in Ehren führen. Darin weiß ich heute die deutsche Regierung mit dem gesamten deutschen Volke einig.

Amnestie in Braunschweig

Braunschweig. Der Hauptausschuß des Landtages nahm am Dienstag den neuen nationalsozialistisch-bürgerlichen Amnestieentwurf mit einigen reaktionellen Änderungen an. Die SPD-Fraktion stimmte gegen die Vorlage. Das Gesetz soll sofort der Regierung zugeleitet werden, so daß es schon in den nächsten Tagen in Kraft treten kann.

Durch das Gesetz wird Straferlaß gewährt für die bis zu seinem Inkrafttreten von braunschweigischen Gerichten und Behörden rechtskräftig erkannten und noch nicht oder noch nicht völlig verbüßten Strafen, soweit die den Strafen zugrunde liegenden Straftaten ausschließlich oder vorwiegend aus politischen Beweggründen begangen worden sind, es sei denn, daß

a) die Tat aus einer Gefinnung heraus begangen ist, die die Volksgemeinschaft durch Rassenkämpferische oder internationale Verbrechen gefährdet;

b) eine bewußte planmäßige Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit nachgewiesen oder wahrscheinlich gemacht worden ist;

c) die Tat oder die Art ihrer Ausführung von besonders niedriger Gefinnung zeugt.

Der gleiche Straferlaß wird den Personen gewährt, die infolge wirtschaftlicher Notlage Übertretungen begangen haben, falls sie bei Begehung der Tat nicht oder nicht erheblich vorbelastet waren und falls die Tat oder die Art ihrer Ausführung nicht von besonders niedriger Gefinnung zeugt.

Kommunistischen Truppen geschlagen.

Schanghai, 7. Juli. Nach einer Meldung aus Kanton haben die chinesischen Regierungstruppen in der Nacht zum 7. Juli die kommunistischen Truppen bei Amoy geschlagen. Es wurden 2000 Gefangene gemacht. Der Marsch der chinesischen Truppen nach Amoy ist gecheitert.

Kommunisten Aufstand in Peru

Newyork, 7. Juli. Die Regierung von Peru gibt nach einer Meldung aus Lima bekannt:

In Trujillo (Stadt Iquitos) brach eine kommunistische Revolution aus. Die Regierung erklärte den Belagerungszustand für 30 Tage. Die Bewegung blieb auf Iquitos beschränkt. Truppen sind zur Niederschlagung des Aufstandes von Lima abgegangen.

Politischer Mord im Berliner Polizeipräsidium?

Stürmischer Protest gegen sozialdemokratische Lügenpropaganda

Berlin, 8. Juli.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Abg. Sohle (Nazis) das Wort zu einer Erklärung, deren außerordentlich scharfe Formulierung zu heftigen Kundgebungen der Nationalsozialisten gegen die Sozialdemokraten führte. In dieser Erklärung nahm Sohle Stellung gegen ein in und bei Dampfen von sozialdemokratischer Seite verbreitetes Flugblatt, das verleumderische Behauptungen über ihn, Sohle, enthält. Danach sollte Sohle in einer Landtagsführung die deutschen Frauen, deren Söhne im Felde gestorben oder gefallen sind, beleidigt haben. Diese Feststellung steigerte die Erregung der Nationalsozialisten, sie sprangen von ihren Sitzen auf und erhoben drohend die Fäuste gegen die Sozialdemokraten. Nur mit größter Anstrengung gelang es dem Präsidenten Kertl, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Nationalsozialisten zum Einnehmen ihrer Plätze zu bewegen. Sohle fuhr fort, der Verfasser des Flugblattes sei ein früheres Landtagsmitglied, der Sozialdemokrat Karl Müller in Dampfen. Es handele sich hier um eine Zweck- und Wahlmanöver der SPD. (Großer Tumult, Vorbringen der Nationalsozialisten.)

Abg. Freisler (Nazis) gab gleichfalls eine Erklärung ab, die sich gegen sozialdemokratische Angriffe auf die NSDAP bezog und die, nach der Begründung Freislers, als Verleumdung der NSDAP und der Sozialdemokraten bezeichnet werden konnte. In sozialdemokratischen Zeitungen und Flugblättern werde behauptet, von nationalsozialistischen Jugendlichen sei in der vom Abg. Sohle erwähnten Landtagsführung von den deutschen Frauen als barmherzigen Gesprochenen worden, deren Kinder im Felde als Kantonenunter verreckten könnten. Dabei habe abermals ungeheurer Tumult bei den Nationalsozialisten ein. Alles brang auf, während Präsident Kertl sich zunächst ohne Erfolg bemühte, die Ruhe wiederherzustellen. Dr. Freisler hatte als Gegenbeweis die eidesstattliche Versicherung sämtlicher Landtagsangehörigen der NSDAP heran, daß ein solcher Zwischenfall nicht gemacht sei. Als Bureau von den Sozialdemokraten kamen steigerte sich die Erregung zu Bedrohungen, die sich gegen einzelne Sozialdemokraten richteten.

In der Erklärung heißt es: Die Sohdachung, die der Nationalsozialismus der deutschen Frau und Mutter entgegenbringe, verleihe es jedem Nationalsozialisten von selbst, in derartig beleidigender Weise sich über die deutschen Frauen zu äußern, wie es in jenen infamen Lügenflugblättern behauptet werde.

Nach einer Rede des Abg. Kube (Nazis), der sich scharf gegen die Sozialdemokratie wandte, wobei er einen Ordnungsruf erhielt, begann die nachmalige Verlesung des Amnestiegesetzes.

Unter minutenlangem größter Erregung verlesuchte Justizminister Dr. Schmidt das Wort zu nehmen.

Der Minister nahm Bezug auf Kritiken der Nationalsozialisten gegen Justiz und Beamtenchaft. Er lege jetzt entscheidende Vernehmungen dagegen ein. Auch die Vorstände der deutschen Handwerkskammer wiesen die durch nichts begründeten Angriffe des Abg. Kube zurück.

Abg. Dr. Freisler verlas dann einen Antwortbrief der nationalsozialistischen Fraktion an den Vorsitzenden der Vereinigung der Vorstände der Deutschen Anwaltskammer. Justizminister Schmidt legte gegen einzelne Vorwürfe Vernehmung ein. Abg. Kube (Nazis) ergriff bar noch einmal das Wort, Minister Schmidt schied sich an, den Saal zu verlassen, kehrte aber, als die Nationalsozialisten heftigsten Protesten gegen den Versuch, die politische Justiz personell und materiell zu verteidigen, sei dem Minister nicht geglied.

Als der Justizminister im Laufe der Verhandlungen auf eine Rede des Abg. Kube eingehen wollte und erklärte, sich nicht auf die Donat des Vorredners einlassen zu wollen, entstand bei den Nationalsozialisten ein derartiger dauernder Lärm, daß der Präsident Kertl nicht mehr durchbringen konnte und schließlich seinen Platz verließ. Damit war die Sitzung geschlossen.

Nach Wiederöffnung der Sitzung erklärte der Abg. Kube (Nazis), daß seine Fraktion an dem vom Landtag beschlossenen Amnestievorlage festhalte.

Das Haus setzt dann die Bergwerksausprache vom Donnerstag fort. Da die Regierung nicht vertreten war, forderten die Nationalsozialisten die Herbeiführung des Handelsministers. Dr. Schreiber und Untersekretär der Sitzung bis zum Erscheinen des Handelsministers.

Nach Wiederöffnung der Sitzung des Preussischen Landtages erklärte Präsident Kertl, daß Handelsminister Schreiber auf Erholungsurlaub weise, daß aber in seiner Vertretung Staatssekretär Staubinger vom Handelsministerium erschienen sei.

Die Nationalsozialisten forderten hierauf Abstimmung über einen Antrag ihrer Fraktion, der die sofortige Freilassung des in Frankfurt, Main, verhafteten nationalsozialistischen Abgeordneten Weckert forderte. Dieser Antrag wurde angenommen.

men, Annahme fand auch ein hierauf von den Nationalsozialisten eingebrachter Antrag auf Beurlaubung des preussischen Innenministers Severing. Die Sitzung wurde um eine halbe Stunde unterbrochen.

Vor der Abstimmung über die Amnestiegesetze im Preussischen Landtag ließen die Nationalsozialisten dann durch den Abgeordneten Freisler erklären, daß der Berliner Polizeipräsident Raas, der am Donnerstag vormittag in seinem Dienstzimmer mit schwerem Kopfschuss aufgefunden und später gestorben sei, der Nationalsozialistischen Fraktion pflichtgemäß Material über Vorgänge in der Polizei geliefert habe. Ein Selbstmord komme nicht in Frage. Es bleibe nur der Verdacht, daß der Polizeipräsident und der Vizepräsident in diesem Fall politische Mord zum Mittel der Verdeckung ihrer rechtswidrigen Methoden gemacht hätten. Der Redner beantragte, die Staatsanwaltschaft anzuweisen, den Polizeipräsidenten, den Polizeivizepräsidenten und den Polizeikommandeur Seimannsborg in den Angelegenheiten zu verhaften. Der Abgeordnete Seifert erklärte unter fortgesetztem Lärm und Zurufen von Seiten der Nationalsozialisten, diese Vorwürfe seien so ungeschmackhaft, daß sie schnellstens im Ausschuss geprüft werden müßten. Kube sagte u. a. Größtenteils haben und andere Tatsachen bewiesen, daß die Sozialdemokratie in Preußen bewußt auf den Bürgerkrieg hinarbeite. Der Antrag wurde schließlich dem Polizei-Untersuchungsausschuss überwiesen.

Zur Verlesung des nationalsozialistischen Abgeordneten Seifert, Frankfurt, Main teilte Innenminister Severing noch mit, daß er die Entlassung angeordnet habe.

Nach der Abstimmung über die Amnestievorlage, die abgelehnt wird, da sie keine Amnestie, sondern nur eine Verleumdung der Sozialdemokratie sei, unter Bedrohung, daß keine Fraktion an diesen Verhandlungen teilnehmen dürfe, als die Nationalsozialisten das Wort-Beifall-Gedächtnis antwortete, die kommunistische Fraktion mit der Internationalen, die aber von der Nationalsozialisten überlistet wurde.

Der Präsident hatte bereits seinen Sitz verlassen, so daß die Sitzung unterbrochen war. Die Nationalsozialisten schlossen mit dem Ruf: „Deutschland erwache“.

Nutzloser Schrift Danzigs

Danzig, 7. Juli. Der Danziger Senat hat am Donnerstag dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Dr. Pappe, eine Note überreicht, die sich gegen die überhandnehmende polnische Boykotte gegenüber Danzig wendet. In der Note heißt es u. a., die polnische Boykottbewegung verleihe sich von Tag zu Tag sowohl in der Presse wie in den Wirtschaftskreisen, in der politischen Beamtenchaft und in den nationalen Organisationen. Die polnischen Beamten setzten ihre Verfolgung gegen Danzig weiter fort, indem sie besonders bei den Kontrollen nach Danziger Ware die Kaufleute aufforderten, in keinem Fall irgendwelche Waren aus Danzig zu beziehen, ganz gleich, welcher Art diese Waren auch seien. Zum Schluß wird in der Note Dr. Pappe gebeten, die erforderlichen Maßnahmen sofort zu veranlassen, damit in kürzester Frist dieser augenblicklich getriebenen unwürdigen Verfolgung der polnischen Bevölkerung gegen die freie Stadt Danzig ein Ende bereitet werde.

Gayl provoziert die SA.

„Genteile Hitlerregierung“ bekämpft deutsche Freiheitsbewegung

Berlin, 8. Juli. Am Sonnabend sollte in Berlin eine nationalsozialistische Kundgebung stattfinden, nach der ein Vorbeimarsch von 40 000 SA- und SS-Männern vor Hitler in der Siegesallee, die im Reichstagsamtskreis liegt, vor sich gehen sollte. Die SA sollte vom Lustgarten der zur Siegesallee durch die Straße Unter den Linden durch das Brandenburger Tor marschieren. Die NSDAP hatte das Reichsinnenministerium gebeten, den Vorbeimarsch in der Siegesallee zu ermöglichen. Das Reichsinnenministerium hat jedoch diese Bitte abgelehnt, da es nicht in der Lage sei, die gesetzlich festgelegten Vorschriften für die Paraden aufzugeben. Der Vorbeimarsch der SA und SS ist darauf abgelehnt worden. Es wird daher lediglich die Kundgebung im Lustgarten stattfinden.

Aus diesem Anlaß schreibt der „Angriff“ u. a.:

Der Reichsinnenminister von Gayl, prominenter Mitglied des Kabinetts der sogenannten nationalen Konzentration, hat diesen Marsch über die Linden und den Vorbeimarsch an der Siegesallee verboten. Ihm blieb es also vorbehalten, dem na-

Eine Abschrift dieser Note ist auch an den Danziger Völkerverbundskommissar, Grafen Grabinia überandt worden.

Englands neue Vorschläge für Seearüstung

Genf, 7. Juli. Die Rede des stellvertretenden englischen Ministerpräsidenten Baldwin im Unterhaus, die am Donnerstag gleichzeitig in Genf von der englischen Abordnung bekanntgegeben wurde, enthält eine zusammenfassende Stellungnahme der englischen Regierung zum Hoover-Vorschlag.

England stimme dem amerikanischen Vorschlag für die Landabrüstung am meisten zu. Die britische Landarmee sei schon weiter ausgerüstet, als das nach dem amerikanischen Plan vorgesehene Mindestmaß für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung ver-lange.

Zu den Vorschlägen über die Seearüstung erklärt die englische Regierung, daß man nicht jedes Land schematisch behandeln dürfe, (1) und daß vor allem bei England den großen Entfernungen der Gebiete innerhalb deren die britische Flotte ihren Verpflichtungen nachkommen müsse, Rechnung zu tragen sei. In sieben Punkten will England die amerikanischen Vorschläge erweitern oder abändern.

Zur Luftabrüstung schlägt die englische Regierung vor:

1. völlige Abschaffung des Luftbombardements, mit Ausnahme gewisser Fälle, die durch eine internationale Abmachung festgelegt werden sollen.
2. Begrenzung des Leergewichtes für alle militärischen Land- und Wasserflugzeuge.
3. Herabsetzung der Kontingente für die militärischen Land- und Wasserflugzeuge aller Art.

Französisches U-Boot gesunken

Paris, 7. Juli. Eines der neuesten französischen Unterboote „Promethee“, das am Donnerstag auf der Höhe von Cherbourg einige Manöver an der Wasseroberfläche ausübte, ist aus bisher unbekannten Gründen plötzlich gesunken. 66 Mann der Besatzung, darunter zahlreiche Ingenieure des Marinearsenals, sind voraussichtlich ertrunken. Der Kapitän und einige der Ingenieure, die sich im Turm befanden, konnten gerettet werden. Das U-Boot ruht in 50 m Tiefe auf dem Meeresgrund.

Das Kriegsmarineministerium bestätigt am Donnerstag den Untergang des U-Bootes „Promethee“. Die Zahl der Toten wird amtlich mit 66 angegeben.

Das U-Boot war am Donnerstag unter der Kontrolle einer Reihe Ingenieure der Schneider-Creusot-Werke zu einer Übungs-fahrt auf der Höhe von Cherbourg ausgesandt, als es ganz plötzlich absank. Der Kommandant, der sich mit drei Ingenieuren im Turm aufhielt, sowie vier Matrosen, die sich auf Deck befanden, konnten von einem in der Nähe treuenden Fischdampfer aufgenommen werden. Sie wurden sofort in das Marinekrankenhaus von Cherbourg überführt. Die Ursache der Katastrophe dürfte erst nach der Hebung des Schiffes klar werden. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, einen Teil der Besatzung zu retten, da das Boot ungeheuer stark sank und keine Möglichkeit mehr bestand, die Türen zu schließen.

Die „Promethee“ wurde im Oktober 1930 in Cherbourg vom Stapel gelassen und hatte eine Wasserverdrängung von nahe 1600 Tonnen.

Gayl provoziert die SA.

„Genteile Hitlerregierung“ bekämpft deutsche Freiheitsbewegung

Berlin, 8. Juli. Am Sonnabend sollte in Berlin eine nationalsozialistische Kundgebung stattfinden, nach der ein Vorbeimarsch von 40 000 SA- und SS-Männern vor Hitler in der Siegesallee, die im Reichstagsamtskreis liegt, vor sich gehen sollte. Die SA sollte vom Lustgarten der zur Siegesallee durch die Straße Unter den Linden durch das Brandenburger Tor marschieren. Die NSDAP hatte das Reichsinnenministerium gebeten, den Vorbeimarsch in der Siegesallee zu ermöglichen. Das Reichsinnenministerium hat jedoch diese Bitte abgelehnt, da es nicht in der Lage sei, die gesetzlich festgelegten Vorschriften für die Paraden aufzugeben. Der Vorbeimarsch der SA und SS ist darauf abgelehnt worden. Es wird daher lediglich die Kundgebung im Lustgarten stattfinden.

Aus diesem Anlaß schreibt der „Angriff“ u. a.:

Der Reichsinnenminister von Gayl, prominenter Mitglied des Kabinetts der sogenannten nationalen Konzentration, hat diesen Marsch über die Linden und den Vorbeimarsch an der Siegesallee verboten. Ihm blieb es also vorbehalten, dem na-

Rein und tausendmal Rein!

In einem Appell an die SA-Kameraden erklärt Graf Helldorf, der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg der SA, daß Minister von Gayl mit dem Erlaß bewußt den Trennungsfrieden zwischen sich und den braunen Bataillonen Adolf Hitlers gezogen habe.

Schluß mit den sozialdemokratischen Lügenparolen — denn die Papenregierung ist keine Hitlerregierung!

Seit 13 Jahren beherrschen die Sozialdemokraten, Zentrum und Sozialdemokratie das deutsche Volk. In diesen 13 Jahren ist das Zentrum in jeder Reichsregierung vertreten gewesen und die Sozialdemokratie hat mit einer einzigen Ausnahme von 6 Monaten ständig mitregiert. Wiederholt hat die Sozialdemokratie den Reichstanzler gestellt. Unter einem sozialdemokratischen Reichspräsidenten, wurde der Versailler Vertrag, wurde der Young-Plan, die Hauptursachen unseres Elends, angenommen!

Die SPD, trägt mithin neben dem Zentrum die alleinige Verantwortung für die heutigen Zustände in Deutschland, für die unbegreifliche Not im Innern, für die sechs Millionen Arbeitslosen, für unsere Verelendung!

In allen Wahlkämpfen dieses Jahres suchte die Sozialdemokratie mit niederträchtigen gemeinen Lügen, die Verantwortung für das von ihnen zusammen mit dem Zentrum angerichtete Unheil abzuwälzen.

Die Sozialdemokratie log!

Adolf Hitler wolle Inflation.

Sie log

Hitler bedeute Chaos und Bürgerkrieg.

Sie log

Hitler wolle den Krieg.

Sie log

Hitler wolle die Renten beseitigen.

Sie log

Hitler wolle die Sozialversicherung abschaffen.

Sie log

Hitler wolle die Beamtenrechte einschränken und die Pensionen abschaffen.

Sie log

Hitler beziehe ein Gehalt von 450 000 Reichsmark.

Sie log

Adolf Hitler sei ein österreichischer Deserteur.

Sie log

Hitler nehme an Gelagen und Festessen teil, und veröffentlichte gefälschte Kaiserhofrechnungen.

Sie log

Hitler sei ein Kriegsdrücker!

Sie log

Hitler wolle die Bauern enteignen!

Sie log

Die NSDAP wolle schwächliche Kinder abschlagen und hilflose Greise töten.

Sie log

So log die Sozialdemokratie und versuchte mit derart schmutzigen Mitteln der NSDAP, das in die Schuhe zu schieben, was sie selbst durch 13 Jahre hindurch getan. Sie hat die 60 unsozialen Notverordnungen erlassen; sie wollte die Verantwortung dafür in die Schuhe schieben!

Heute lügt die Sozialdemokratie, die Regierung Papen sei eine Hitler-Regierung.

Sie lügt, die NSDAP habe sich zur Tolerierung der Regierung Papen bereit erklärt.

Sie lügt, die NSDAP sei mit der neuen unsozialen Notverordnung der Regierung Papen einverstanden.

Wahrheit ist, daß die Regierung Papen nach dem Sturz Brüning von dem Zentrum und Sozialdemokraten gewählt wurde, ohne daß die NSDAP, irgendwelchen Einfluß auf die Regierungsbildung hatte.

Wahrheit ist, daß der Reichstag sofort nach Bildung der Regierung Papen aufgelöst wurde, so daß die NSDAP überhaupt keine Möglichkeit hatte, die Regierung Papen zu stützen.

Wahrheit ist, daß die Nationalsozialisten die unsoziale Notverordnung schroff ablehnen und aufs schärfste bekämpfen.

Wahrheit ist endlich, daß die NSDAP, der Regierung Papen völlig frei und unbunden gegenüber steht. Solange aber kein Reichstag besteht, ist keine Möglichkeit gegeben, die Regierung durch eine bessere zu ersetzen.

Die Methode

„Haltet den Dieb“

die die Sozialdemokratie jetzt anwendet, zieht wirklich nicht mehr. Die Sozialdemokratie war es, die alle 60 Notverordnungen erlassen und ihre von der NSDAP beantragte Aufhebung ablehnte. Noch wenige Tage vor der Notverordnung

Papens hat die schwarz-rote Geschäftsregierung Braun-Seeburg in Preußen eine Notverordnung erlassen,

die noch brutaler und rigoros in die Lebensrechte des schaffenden Volkes eingreift!

13 lange Jahre hat die Sozialdemokratie mit dem Zentrum eine Bankrottspolitik getrieben, die das heutige unbeschreibliche Elend verursacht. Jetzt, wo am 31. Juli abgerechnet werden soll, will sie es nicht gewesen sein. Jetzt sollen plötzlich wir, die wir keiner der bisherigen Regierungen angehört und seit 13 Jahren in der denkbar schärfsten Opposition zum System gestanden haben und dafür verfolgt wurden, jetzt sollen wir die Verantwortung tragen!

Deutsche Volksgenossen!

Niemand ist so töricht, daß er auf so plumpen Schwindel hereinfällt! Kein klar denkender Deutscher läßt sich durch solche Lügen beeinflussen!

Am 31. Juli wird über die Politik der letzten 13 Jahre, nicht über das kurze Übergangsministerium von Papen abgerechnet!

Die Angeklagten sind die Sozialdemokratie und das Zentrum!

Deutsche Volksgenossen!

Heraus zur Abrechnung für alle Not, alles Elend, für alle Tränen und alles Leid der letzten 13 Jahre. Heraus zum Kampf für ein freies, starkes Deutschland. Heraus zum Kampf für Arbeit, Freiheit und Brot!

Alles wählt am 31. Juli nur Nationalsozialisten!

zur großen Geldverlosung der Bremer Geldlotterie
Wählt ein Los 150 000 RM in der öffentlichen Ziehung nächste Woche

Rundfunk

Sonnabend, 9. Juli. 16 Ein Sachvoll deutsche Wörter. 16.15 Lob des Aphorismus. 16.30 Kurztongert in Bad Nenndorf. 17.30 Hörbericht. 18 Ein Abenteuer unterm Sonntagsegel. 18.35 Vortrag. 19 Mitternacht. 19.15 Wetterbericht. 19.20 Olympia-Wettersportfest im Weser-Stadion. 19.50 Döhringens Wälder und Seen. 20.40 Lustiger Abend. 22 Nachrichtendienst. 22.20 Tanzmusik.

Sonntag, 10. Juli 1932. 6.15 Bremer Hafenkonzert. 8.15 Zeitungsbeilage. 8.30 Morgengymnastik. 9.15 Morgenfeier. 10 Rundgebung für die auslandsdeutsche Studentenschaft im Reich. Deutsch-Oesterreich und Danzig. 11 Das Hagenbed-Zubelium 1932. 11.30 Bach-Kantate Nr. 186. 12.05 Zeitungsbeilage. 12.10 Mittagskonzert. 13.45 Feierstunde. 14.30 Fernprobe d. Pflicht-Chöre. 15.30 „Senatschlichter“. 16 Der Grabower Königsstuhl. 17.30 Iden Kräfte-Stunde. 18.20 Tanzmusik. 19.10 Reiseerzählungen und Jagdboten. 19.40 Sportbericht. 19.55 Wetterbericht. 20 Runte Stunde. 21 Zeitungskonzert zeitgenössischer deutscher Komponisten. 22.30 Nachrichtendienst. 22.50 Mitternacht. 23.10 Tanzmusik im Boccaccio.

Montag, 11. Juli 1932. 6.45 Wetterbericht. 6 Morgengymnastik. 6.15 Wetterbericht. 6.20 Morgengymnastik. 7 Zeitungsbeilage. 7.10 Brunnentanzkonzert in Bad Pyrmont. 8.15 Hausfrauenfunk. 8.30 Familienwerbung. 10.50 Nachrichtendienst. 11.20 Bremer Fütterergesänge. 11.30 Schloßkonzert Hannover. 12 Zeitungsbeilage. 13 Vörsenfunk. 13.10 Kriminalmeldungen. 13.15 Schallplattenkonzert. 14 Nachrichtendienst. 14.10 Wolfgang Amadeus Mozart. 15 Vörsenfunk. 15.40 Schiffsfunk.

Darangeber: Kurt Thiele, M. B. M. Verantwortlich für den reaktionellen Teil: Hansford von Schardt; für den unangelegentlich: B. Kretsch, sämtlich in Bremen. — Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung. — Für unerlangte eingekaufte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Auch ist sie zur Rücksendung nicht verpflichtet. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Rotationsdruck: Weiser-Druckerei Bremen.



Stallmann & Harder • Bremen

Unsere Auslagen zeigen Ihnen 4 sorgfältig zusammengestellte Preislisten, die Ihre besondere Beachtung verdienen

Meter: 1.30 1.90 2.60 3.70

Stallmann & Harder, Kleiderstoffe

Ratskuben
Die schenkbüchig, alten Bremer Patrizierhäuser empfehlen
Die billige gute Küche
Rhein-, Meisel- u. Rotwein-Schoppen 29 Pfennig
Staschenwein von RM. 1.20 an und gut gepöckelte Biere.

SS.-Kapelle
spielt am
Dienstag
den 12. Juli, abends 8 Uhr
in
St. Pauli-Horn
Eintritt 20 Pfennig
Mäßige Preise für Speisen u. Getränke

Schuldner-Beratung!

Wer wird von seinen Gläubigern bedrängt? Wir verhandeln persönlich mit Ihren Gläubigern und erledigen für Sie unangenehme Wege. — Honorarium — Vergütung — Auszahlung bereitwillig, kostenlos.
Wirtschaftlicher Beratungsdienst W. Mühle
Knochenhauerstraße 2, II Etg
Tel. Domsheide 250/28

Denka-Zwecksparkasse

verleiht **Darlehen** in jeder Höhe zu mäßigen Zinsen.
Anfragen an Bezirks-Direktion
Denka, Langenstraße 1116 I
(Im Juni 32 wurden RM 52 000 ausbezahlt)

Achtung!

Kaufe ab Fabrik oh. jed. Zwischenhändler, darum so billig. Herren-Räder von 32, 46 an m. Freilauf u. Rücktritt. Viele verchromt stets ab Lag. Balgebrückstr. 28, Meßmer

Sypotheken

Abtragungen
Bausparbörse
in jeder Höhe schnell u. billig
Ich erwarte Sie
Klosterstraße 25
9-1 3-7

Verlangte

Ein tücht. junger selbstständiger
Konditor
Konditorei Bötsch
Friedrichstr. 76

Kaffee

Vertreter und
Verhandlerinnen
bei hoch. Verdienst
gekauft.
Fr. Wollers, Langenstr. 116 I
Kaffee-Verand

Perf. Stenotypist

eig. Masch. (deutsch u. engl.) erl. preisw. alle schriftl. Arbeit.
Ang. u. S 534 b. V.

Achtung Parteigenossen!

Parken u. Tanken
Nelkenstraße 16

Großer Nebenverdienst

Kaffeebörse sucht
Wiederverkäufer
an Private gegen hohe Provision.
Ang. u. W 538 b. V.

Guter Verdienst!

Saubere Frauen zum Verkauf eines beliebigen Gebüses an Private gesucht
Ang. u. D 545 b. V.

Stellengesuche

Schweizerdegen
gepr. Meister, sucht
Arbeit gl. wirtsch. Art
Postlagerkarte 6,
Bremen 1

Mietgesuche

3 Zimmer u. Küche
z. 1. Aug. möglichst
Zentrum
Ang. u. H 524 b. V.

Nat. Schallplatten

Horst-Wessel Lied
Brauner Laden
Bahnhofstr. 1

Partei- und Hakenkreuz-Abzeichen

Brauner Laden
Bahnhofstr. 1
Einzel- u. Doppelzim.
Verpfl., Bad, Telef.
Graf-Moltkestr. 3

Nach Vorschrift

Tornister mit Tragrücken RM 7.50
Koppel la Leder RM 2.—
Schloß RM 0.70
Schulterriemen 2 Karab. RM 1.45
Kochgeschirr RM 1.95
Feldflaschen RM 1.35 u. 1.95
Brotbeutel, feldgrau und braun mit Bd. RM 2.50
Die Artikel sind neu.
Heeresgut Sonderpreise.
Trost, Prangenstr. 45

Zu verkaufen

Verkaufe
1 Wohnwagen
3 m lang
Draufweg
ab Emmalf.

Nähmaschine

25.— Mk.
Hohenpflad 5c

Radfahrer!

Voll-Ballonräder
Herrenrad M 45.—
Damenrad M 48.—
G. Köster
Steffensweg 22

Insertiert in der BNZ

Hakenkreuz-Fahnen

und Fahnenstoffe!
Pg. Georg Lohse
Lützowstr.

Hermann Pusack

Hamburgerstr. 157
Fernspr. H. 407/23
Lieferer
Wurst- und Fleischwaren
erster Qualität zu mäßigen Preisen.
Gewissenhafte Bedienung.

Gibt die BNZ

Weltre!

Badeanzüge

Großer Posten.
Reinwollen, äußerst preiswert.
Wall 171

Alt Bremer Frühstücksstube

moienstraße 63
drei Häuser links
neben der Oberstr.
Ausgezeichnete Suppen und Speisen aller Art gut und preiswert

Billige Kurzreisen

in BVG.-Luxus-Autobussen!
7 Tage volle reichliche Verpflegung und Übernachtung im erstklassigen Hotel einchl. 900 km Autobusfahrt ab Bremen u. zurück durch das gesamte Harzgebiet, Wobetal, Hildesheim u. für RM. 78.—, am 17. u. 24. Juli.
5 Tage Rhein-Mosel-Elbe, RM. 35.50, am 18. u. 25. Juli, einchl. Führung u. Quartierberatung.
5 Tage Oberbayern und Baden, RM. 41.—, am 17. Juli, einchl. Übernachtung, Fr. u. Verpf. u. Führung.
5 Tage Thüringen, am 18. u. 25. Juli, RM. 38.50, einchl. Führung und Quartierberatung.
3 Tage Moselgebirge und Teutoburger Wald, RM. 31.—, am 18. Juli, einchl. Übernachtung, Fr., Verpflegung und Führung.
12 Tage Schwarzwald — Bodensee, RM. 98.—, am 18. Juli, einchl. Führung und Quartierberatung.
1 1/2 Tage Bad Pyrmont u. Wilsberg, RM. 16.—, am 16. und 23. Juli, einchl. Verpf. u. Fr. und Verpf. Bad Eilen, Mittweid, RM. 6.—, Sonntag, RM. 7.—.
Porta Westfalica, Mittweid, RM. 6.—, Sonntag, RM. 7.—.
Hamburg-Elbfähre, einchl. Städt.-Fahrradfabrik, Führung, Eintritt in den Tierpark, RM. 10.—, Donnerstag, RM. 10.—, Sonntag, RM. 11.—.
Ostsee Berg, Donnerstag, RM. 4.—, Karten nur im Vorverkauf, Refer. Bläse! Klebbüro „Scharnow“, Baumwollstraße, Wobetalstraße, Bahnhofstraße, Fremdenverkehrsverein, Bahnhofsplatz, Bremer Vorortbahnen, RM. 30.—.

Ziehung schon nächste Woche

Bremer Geld-Lotterie
24 168 Gewinne und 1 Prämie zu insgesamt
♦ **150 000 RMark** ♦
in bar ohne Abzug zahlbar
Hauptgewinn **30 000 RMark**
Prämie **20 000 RMark**
♦ **Lose zu 1 RMark** ♦
bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern
Wilhelm Oscar Bruns, An der Ansgarkirche
D. Fedden, Contrescarpe 1
Theodor Krumpal, Bahnhofstraße 34
Josef Schwarze, Am Markt 15-16

Höhenluftkurort
Frauenwald
Thüringer Wald.
(Bahnlinie Erfurt-Kennsteg/Themar)
800 m u. d. M.
Parteiengenossen und Freunde ver-
leben ihren Urlaub in dem herrlichen
Thüringer Wald! Gute Pensionen,
billige Preise. — Nachweis und alle
Auskünfte durch Geschäftsstelle der
N. S. D. A. P., Ortsgruppe Frauen-
wald/Thüringen, Hauptstraße 142.
Telefon Schmiedefeld a. R. Nr. 12.

Luftkurort Ostercappeln
Sommerfrische Leckermöhle
direkt am Wiehengebirge gelegen. Gute
und reichliche Verpflegung. Pensions-
preis 3.50 Mk. einschl. aller Nebenkosten.
Keine Kurtaxe. Verkehrslokal der Natio-
nalsoz. Volk. sowie illust. Beobachter
liegen aus.
Gasthof Niemann, Telefon 366

Ottersberg
die idyllisch gelegene Siedlung an der
Wäldchen bietet angenehmen
Seren- und Wochenend-Aufenthalt
Näheres durch d. Verkehrsverein

intler Krug, Kirchlinteln
umgeben von Wald und Heide. Pension für
Tage, Wochen u. Monate. 1. Verpflegung.
Freibad ADAC-Lokal. Guter
O. Schomberg

Insel Borkum
Kurpension Haus Seefried
Vornehmer, ruh. Haus. Großes sonn-
zimm., viele Einzelzimmer, angen-
gemüt. Aufenthaltsräume. Nähe d.
Promenade u. d. Strandes. Vorzügl.
Verpf. Bill. Preise, volle Pension ab
Mk. 5.50. Übernachtungen m. Frühstück
Mk. 3.50. Prospekt.
Anfragen an Frau Friedel Prell-Landsberg.

Siegfried Walter
Trumf
Schokoladen-Fabrikate
Eigenfabrikation der echten
Bremer Mökern-Köche
Findorffstraße 24 — Weser 81669

Parteiliegenossen
herhören!
Sonabend, zwischen 17 und
19 Uhr gibt jeder Parteige-
nosse für den SA-Aufmarsch
Brotpakete, enthaltend je 4
belegte Schnitten auf der Ge-
schäftsstelle Rembertstraße ab.

Kunststopferei
Handweberei
Hans Brauweiler
BREMEN, Steffensweg 155, Nordstr. 45
Am neuen Markt
Größtes Sozial-Reschäft Norddeutschlands

Sommerfrische
«Hors»
Stirpe - Delingen
Post Bohmte. Tel.
1261, a. Wiehenge-
geb. zw. Bad Essen
und Ostercappeln.
Garten, Schwimm-
gelegenheit, u. Viege-
wie in der Nähe
Gute Küche, Pen-
sion 3.30 RM.
einschl. all. Neben-
abgaben. Prospekt.

Kleine Anzeigen bring-
en große Geschäfte
Der Wert der jogen-
annten kleinen
Anzeigen wird von
vielen Geschäftstun-
ten unterschätzt. Sie
stellen jedoch ein un-
entbehrliches Mittel
dar, zu dem jeder
greifen muß, wenn
er auf wirtschaftliche
und vor allem bil-
lige Art einen grö-
ßeren Interessenten-
kreis erschaffen will.
Natürlich gibt es
hier einiges zu be-
achten:

1. Die Wahl des
Blattes;
2. die Zusammen-
stellung des Tex-
tes;
3. die Kosten der
Verbung oder
Mittelung.
In 1. Fall man hat
an den häufigsten
Mittelband an
Kaufleute und Ge-
werbetreibende, an
Beamte und Ange-
stellte wenden, so
wähle man die
3. 3. 3., die nicht nur
in diesen Kreisen
verbreitet ist, son-
dern auch überall
gern gelesen wird.
In 2. Fall Sie
ihre Anzeigen klar,
sachlich und sachlich,
dann sind sie billiger
und wirksamer.
In 3. Fallchen Sie
am unverbindliche
Mittelung unserer
Anzeigenpreise.

R.N.Z.

5 Radrennen im Weser-Stadion
10. Juli 15.30 Uhr Um das „Blaue Band von Bremen“
Am Start: U. a.
Michaelis-Magdeburg, Twiehaus-Hannover, Cronjäger-Bremen
Weltmeister Walter Rütt, als Starter
Eintrittspreise: 75 und 50 Pfg., Schüler und Erwerbslose 30 Pfg.

Gaststätten-Verzeichnis

Besucht Bremens
führende Vergnügungstätt:
„Astoria“
Cabaret, Theater, Varieté
Sehenswürdigkeit.
Nur Künstler u. Kapellen von Weltruf.
Abend- und Nacht-Programm
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
4 Uhr Tanz-Tee
mit großem Programm!

Atlantic
Tanzpalast
Das behagliche, stimmungsvolle Cabaret
Täglich 2 Künstler-Vorführungen
4-Uhr-Tee und 8.30 Uhr
Kein Weinzwang! Eintritt frei!
Bier-Bar, Alt-Wien, Rheinterrassen!
Atlantic-Kaffee
Bremens schönste Konzertkaffee
Ab 4 Uhr große Künstlerkonzerte
Erstklassige Kapellen!

Europa-Cafe
Gastspiele
der prominentesten
Kapellen
Nachmittags ab 4 1/2 Uhr Konzert
Abends ab 8 1/2 Uhr Tanz
SONNTAGS
Nachmittags ab 4 Uhr Tanz-Tee
Abends ab 8 Uhr Konzert

Restaurant zum Pilsener
Seemannstraße 1, ab Domsch
Mittagessen im Abonn. 1.—
Große u. kleine Klubzimmer

Zur „Zweihalle“
Zweigstraße 20 — Ecke Ahornstraße
CARL GRONAU
Gut gepflegte Biere
der Haske-Beck-Brauerei

St. Pauli, Horn
Sonntag und Mittwoch
KONZERT UND TANZ
Donnerstag
Kränzchen

Hotel Lübecker Hof
An der Weide 19, Domsch. 209 74
Einzelzimmer Mk. 2.50 einschl. Bedienung
Gut bürgerlicher Mittagstisch Mk. 1.—
Georg Husheer

Wegen Renovierung geschlossen!
Zur Halbinsel
Restaurant und Kaffee, Herrlichkeit 2
Herrlicher Ausblick auf
Weser und Altstadt
„H. WILFELER PILSENER“

Besucht Grünmayer, Steintor 35
Treffpunkt der Pg. und SA-Kameraden

Das Heisterneest im Blockland
bietet allen Ausflüglern und Wassersportlern billige Erholung
und Wochenend.
Unterkunft von 50 Pfennig an. Inhaber Pg. Siedenburg, Telefon
Hilfsstelle Niederblockland.

Rudolf Raps-Betriebe
am Hauptbahnhof
Regina
das zeitgemäße Haus
Kabarett und Kaffeehaus
Grinzing
zum Heurigen,
der Wiener Stimmungsbetrieb
Tivoli
Spiel-Kaffee
CASANOVA, die vornehme Tanzbar

Hotel-Restaurant „Niederjahren“
früher Dreckmeyer, jetzt K. Kleinfeld
Die Hühnersuppe nach wie vor
Die Zugkraft stets am Herdort!
Heute Sonnabend u. Sonntag
Gr. Rheinischer-Abend
Zur goldenen Angel
Bier- und Speiserestaurant
Hamburgerstraße 216-220
Kleiner Saal für
Festlichkeiten und Versammlungen

„Magdeburger Hof“
An der Weide 46-48
Hotel und Restaurant

Hotel Bremer Haus
Philosophenweg 15
Vornehme Zimmer in ruhiger Lage
fl. Warm- u. Kalt-Wasser, Zentral-H.,
Bad, Mk. 3.50 inkl. Frühstück u. Bed.
Gut bürgerl. Restaurant, Billard, Club.

Besucht diese Lokale
Die gute Küche
Gedeck im Abonn. nur **85 Pfg.**
Suppe, Fleisch, Gemüse, Kar-
toffeln, Nachspeise und Kaffee
Kleine Allee 25-27

Seeffisch-Gerichte
gebacken, gebraten und
gekocht in groß. Auswahl
zu mäßigen Preisen.
Fisch-Restaurant „Osterfor“
Ostertorstr. 37 (gegenüb. Polizeihaus)

Clondhalle
die bekannte Gaststätte
am Doventor

Empfehle meinen gut bürgerl.
Mittagstisch
Gedeck von 60—90 Pfg.
FRAU SUHRHOFF
Georgstraße 1 (Ecke Contrescarpe)

Zum deutschen Eck
Inh. Frau L. Holzmann
Der Qualitäts-Mittagstisch
80, 50, 30 Pfg.
Spez. Mosel-Schoppen 30 Pfg.

Deutsches Haus
HOTEL UND RESTAURANT
Inhaber: Karl Vogel
Herdentorsteigweg 10

Deutscher Mittelstand erwache!
Große
Mittelstands - Kundgebung
am Mittwoch, den 13. Juli 1932, im
großen Saale der CENTRALHALLEN
Eingang Breitenweg. Beginn pünktl. 20.30 Uhr.
Es spricht
Pg. Dr. Haupt, Hannover
(Mitglied des preussischen Landtages) über:
Unser Mittelstands-Programm
Deutsche Einzelhändler, Deutsche Hand-
werker, Deutsche Gewerbetreibende
erscheint vollzählig!
Gruppe Handel u. Gewerbe
in der NSDAP., Bremen
Unkostenbei-
trag 30 Pfg.

Rasenmäher RM 14.50
Rasensprenger 2.70
Gartenpumpen 8.75
Gießkannen, 8l 2.75
Gartenschlauch, m 0.70
J.H. Jaeger & Eggers
Langenstraße 120-122

Denken Sie stets daran
Glas, Porzellan
Haus-u. Küchengeräte
Geschensartikel
kaufen Sie preiswert und gut
bei
Geschmister Luperli
U. d. Steintor 98/102 H. 41618 Gegr. 1895

GE - BÜ - BE - KA
Warum noch kein Mitglied der
Gemeinnützigen
Bürgerlichen
Bestallungskasse
Nur kurze Wallfahrt 9 (Ecke Molkenstr.)
Diese sorgt doch für Dich und Deine Familie
für kostenlose, würdige Bestattung im Todes-
fall. Beitrag monatlich 50 Pfg. pro Familie.

Achtung Kranke!
Rheuma, Gicht, Jchins, Frauenleiden,
Gelenkentzündungen, Neuralgie (Nervenschmerz)
in kurzer Zeit ohne Medikamente, ohne
Verzögerung heilbar. Auskunft erteilt
kostenlos
Hans W. Blumme
jetzt Bahnhofstr. 611, Amerika-Haus, 10-1, 4-7
Nachweislich glänzende Erfolge bei hartnäckigen Fällen
zahlreiche Anerkennungen

Fabrikneue
Damen-Herren
Fahrräder
sehr preiswert, auch
Ballon
Fr. E. Möller
Feddlerhorst 57

Salon-Motorschiff
„WALKÜRE“
fährt regelmäßig wochentl. 14 Uhr
Sonntags 7.45 u. 14 Uhr
nach den **Badener Bergen**
Montags und Donnerstags
grosse Musikfahrten
mit dem beliebten
Schulz-Niemann-Orchester
und Kinderbelustigung unter Leitung
des Tanzlehrers Meyer
nach den **Badener Bergen**
Musik und Tanz an Bord. Fahrpreis
M 1.50 hin und zur., Kind d. Hälfte.
Abfahrt Gr. Weserbrücke
Gesch. v. Holt

Nach dem SA-Aufmarsch
zur Rembertihalle
Häfen 69
unweit der Geschäftsstelle

1000 x besser
und reiner
spielt jed. Bl.
direkt auf den Aus-
landradiojohrl. als
durch d. Luft überir.
Nur 250.- M., 21ng.
50.- M., 21ng. 3.- M.
Vorzahlung 20%
Mittig, von 1906
B. Fangmeier
St. Magnusstr. 21

SA. marschiert durch Bremen

Im Anschluß an den morgigen Aufmarsch findet ein großes Konzert der ca. 30 Mann starken Hitler-Jugend-Gauleitung (ehem. Jungstahlhelm) im Kaffeehaus am Emmasee statt. Der Eintrittspreis von 50 Pfennigen berechtigt zum Eintritt für alle nationalsozialistischen Veranstaltungen des Monats.

Aus Bremen Stadt und Staat

Sonntagswort für die Woche

Unser Glaube.

1. Joh. 5,4: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet hat.

Ein sieghaft Wort in dunkler, schwerer Zeit. Das junge Christentum war noch wie eine zarte Pflanze, von Sturm und Wetter allerlei Art bedroht. Wäre es ein Wort von Menschen gewesen, es wäre hundertmal untergegangen. Aber es war die Tat des Lebendigen Gottes. Jesus Christus war das Wort Gottes, der von oben gesandte Retter und Führer für eine verlorenen Menschheit. Er, der Getreue und Auferstandene, war der Inhalt des Glaubens, der stark, bewährte Eichenbaum, an den das zarte Pflänzlein sich anklammerte und trotz Sturm und Wetter emporwuchs. Und der Glaube an ihn war rückhaltlose Hingabe an ihn, Vertrauen auf ihn, Gewissheit: Er hat die vom Vater gefallene Aufgabe gelöst, das Werk der Rettung vollbracht, er wird das gute Werk auch vollenden bis auf den großen Tag seines Sieges. Sein Sieg ist unser Sieg, und sein Glaube an ihn ist der Sieg, der die Welt überwindet hat.

Wohl uns, wenn wir also zu unserem Gott und Heiland stehen. Das gibt Kraft und Mut, auch in trüben Tagen und schweren Kämpfen. Was brauchen wir mehr als diesen Glauben? Unser Gott ist in höchster Not. Es handelt sich um Sein oder Nichtsein. Soll es von dem gottlosen Weltchristentum und seinen Helfershelfern verschlungen werden? Soll es eine Meute habgieriger, erbarmungsloser Menschen werden? Oder wird es ihm gelingen, trotz allem durchzubringen zum Heil und Sieg? Viele Volksgenossen liegen unter hartem Druck, das Lebensnotwendige fehlt ihnen. Sie gehen mit Sorgen zu Bett und stehen mit Sorgen auf. Wie soll ihnen geholfen werden? Arbeit, Nahrung, Kleidung und vieles andere, was zum menschlichen Dasein gehört, gefehlt werden? Rechtzeitig, es muß eine unerhörte große Kraft, eine unaussprechliche Dank sein, die aus diesem furchtbaren Daseinskampf einen Pfad in die Freiheit bahnen will. Hier ist für das allein ist für „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet hat.“ Wer diesen Glauben hat und mit ihm Jesus Christus schließt, der verzagt nicht, der glaubt und kämpft siegesgewiß trotz aller Schwierigkeiten. Nehmen wir in diesen Wochen der drängenden Entscheidung immer wieder zu-

Ab Montag, den 11. Juli

billiger Ferien-Verkauf

Auf alle Preise außer Markenartikel

10% Rabatt

Hermes

Der Sohn der Surcht

ROMAN VON WILHELM MÖLLER-CRIVITZ

Der arme Jungelein, das hatte er wirklich nicht gemollt und doch, mußte er denn nicht wenig gegen ihn? Es war doch der Sohn des ... der Sohn eines ...

Er mochte den Gedanken nicht zu Ende denken. Er war denn wirklich der Sohn des Unmenschen?

War Gerd feig? Oft glaubte er daran. Aber nach dem Urteil seiner Lehrer war er wohl widerpenig, halbsüchtig, doch nicht feig. Alles andere als das. Immer hand er zu seinen Taten, vielleicht zu offen und frei, daß es manchmal schien, als sei er tolos. Er sei in den Augenblicken, da er sich verteidigen sollte, ungeschickt, daß es stets schien, als wolle er bewusst seine Fehler nicht einsehen. Allein Professor Steinmann glaubte, Gerd habe eine Neigung zum Brutalen.

Das war sehr, sehr bedenklich! Auch seine Phantasie sei nicht einwandfrei. Er neige zum Faszinieren und habe ein Talent, Erleichterung Lebenswahr zu machen. Eine gefährliche Neigung!

Dann wieder wollte es ihm erscheinen, als habe der Junge ein weiches, süßliches Gemüt, als könne er bewusst nichts Unrechtes tun. Aber dann plötzlich wieder dieser unerklärliche Augenblick, diese Sturheit, die er nicht dulden konnte!

Eigenartig, wirklich, sehr eigenartig! Was mochte in der Seele dieses sonderbaren Knaben vor sich gehen? Wie ganz anders war er als seine Altersgenossen!

War er ihm denn kein Verräter gewesen? Er hatte es doch so oft versucht, sich ruhig, ganz vernünftig, nur sachlich, mit ihm auseinanderzusetzen. Dann hörte Gerd auchbald zu. Wieder

In Huchting voran

Das Papenkabinett kein Kabinett der NSDAP.

In der Ortsgruppe Huchting sprach am Mittwoch, den 6. Juli, Pg. Gildner im Café Niederhagen über das Thema „Ist die Papen-Regierung die Regierung der NSDAP?“

Ausgehend von den Reichstagswahlen am 14. September 1930 schilderte der Redner die damaligen Möglichkeiten einer Regierungsbildung. Obwohl die Nationalsozialisten 107 Mandate erhalten hatten, blieb es doch bei einer gegen das erwachende Deutschland gerichteten Regierung. Zentrum und Sozialdemokraten, diese beiden Parteien garantierten sich gegenseitig im Reich und in Preußen die Macht. Hinzu geflossen sich kleinere Gruppen wie Wirtschaftspartei, Volkspartei und Christlich sozialer Volksdienst, so daß alle Minderheitsanträge gegen die Regierung stets der Ablehnung verfielen. Dieser Ausnahmefall wurde bis zum Jahre 1934 fortgesetzt worden, wenn nicht am 4. Juni d. J. der Reichspräsident endlich der berechtigten Forderung der NSDAP nachkommend den arbeitsunfähigen Reichstag nach Hause geschickt hätte. Gleichzeitig erfolgte die Mundstutzfreigabe, sowie Aufhebung des SA-Verbots.

Die jetzt gebildete neue Regierung unter dem Reichspräsidenten von Papen sei keine Parteiregierung. Dem Vertrauen des Reichspräsidenten verdankten die neuen Männer ihre Position, dem besonderen Vertrauen Herrn von Hindenburg, den nicht Nationalsozialisten, sondern in der Hauptsache Sozialdemokraten und Zentrum wiedergewählt hätten. Will man das hoffen sein, so

fuhr der Redner fort, wäre es also richtiger, jetzt von „Sozial-Baronen“ zu sprechen als von „Papen-Baronen“, wie die SPD. es zu tun beliebt.

Die neue Notverordnung von Papens mit ihrer Belastung der Vermögen der Armen entspreche genau so wie die Brüning'schen Notverordnungen nie und nimmer dem Willen der NSDAP. Weber die NSDAP, sei die Partei des Kabinetts von Papen, noch sei das Kabinett von Papen das Kabinett der Nationalsozialisten. Diese verlangten vom Reichspräsidenten die Auflösung und Neuwahl des Reichstags, woraus sich ergibt, daß die Papenregierung nur eine Übergangsregierung ist.

Der Innenminister einer nationalsozialistischen Regierung würde dem verbrecherischen Treiben der roten Mordbanden längst ein Ende bereitet haben.

Am Schluß seiner Rede führte der Vortragende aus, daß der neue, am 31. Juli zu wählende Reichstag bei Stellung der Vertrauensfrage hinsichtlich der Papenregierung über diese Regierung zur Tagesordnung übergehen werde. Bei den kommenden Wahlen gehe es um die Frage Volksherrschaft oder Nationalsozialismus. Und deshalb heiße jetzt die Parole: Gekü die Macht unserem Führer Adolf Hitler!

Die etwa eine Stunde währenden Ausführungen Gildners, vorgebracht in einer jedem Hörer verständlichen, außerordentlich ausdrucksvollen Rede, fanden den uneingeschränkten Beifall der Versammlung.

flucht zu ihm, Glauben wir uns in seine Gemeinschaft hinein. Kammeren wir uns mit allen Fasern unseres Daseins an ihn an. So werden wir geteilt und sieghaft Menschen und sprechen wie Gekerk in unserer Zeit: „Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, so frag ich nichts nach Himmel und nach Erden und biete selbst der Hölle Trug.“ Pastor Thysen.

Wille und Wehr

Stahlfelmausstellung des Landesverbandes Niedersachsen in der Völkerrstraße

Wehr ist geistige Haltung! Diese Worte finden wir als Leitgedanken in dem Führer zur Ausstellung: „Wille und Wehr“. Geistige Haltung müssen wir erst einmal einnehmen, bevor wir die Ausstellung Wille und Wehr besuchen. Ohne sie haben wir kaum die nötige Harmonie des Geistes, dessen, was uns die Ausstellung in ihrer mannigfachen Ausgestaltung und Anregung zur Betrachtung bietet.

Das Motto: Wille und Wehr läßt erkennen, worin die Aussteller zu uns sprechen wollen. Die Ausstellung atmet den Geist der Wehrbereitschaft in einer Mischung der Erinnerung auf die Vergangenheit:

Deutsche Geschichte wird vor uns lebendig, der Weltkrieg.

Den Besucher paßt eine Fliegeraufnahme

des heilighumstrittenen Forts Vaux, in einem nachgebildeten Modell, von dem Ausstellungsleiter Architekt Zielsen.

Daneben hat der deutsch Arbeitsdienst ausgestellt. Gegenwart mit ihrer Not.

Arbeit, das Lösungswort für die Befreiung, ist der Ausblick für die Zukunft.

Den Gefallenen ist ein Raum zum stillen Gedenken und Verweilen geweiht. Wir kommen zur Feldziele-Nische, die dem ersten Führer des Stahlfelms gewidmet ist. Das Ehrenbild der deutschen Heerführer liegt aufgeschichtet vor dem Besucher. Jeder Name spricht Tat und Geschichte. Daneben hat die Königin Luise ihren Platz. Originalbriefe, vergilbt, geben Kunde von einer Zeit deutscher Geschichte, die uns so fern zu liegen scheint und doch so nahe ist.

Die Ausstellung, und das ist das Unfassende, trägt nicht nur Wehrcharakter, dem Volkstum ist ein breiter Raum gewidmet. Im Raum der Literatur findet der Besucher Walter Frit, den niederdeutschen Heldendichter, Hermann Böns, den Sänger der Erde, Georg Fied u. a. Die Wehrmacht in allen Gattungen steht zur Schau. Daneben hat auch das Soldatenleben in Bildern seinen Raum. Der Besucher hat gut in Nähe jedes einzelnen Stück der Ausstellung zu betrachten. Sie drängt nicht auf zum Wehrwillen, sie stellt nur die Frage,

und die gilt jedem Besucher: Folgst du noch nicht dem Geiz des Lebens, dich zu wehren? Willst du nicht, so hast du keinen Raum auf dieser Erde. Wille und Wehr ein zweites führt nicht zur Freiheit. Die Geschichte hat darüber entschieden. Bremer, besucht die Ausstellung.

Was bringt der Sport?

Radrennen im Weser-Stadion

Wie wir schon mitteln, finden am morgigen Sonntag im Weser-Stadion verschiedene Radrennen der Deutschen Radfahrer-Union statt. Morgen wird sich die Frage entscheiden, ob Fritz Cronjäger Bremen wirklich auf heimischer Achsebahn Radfahrer ist, oder ob sich der Magdeburger Otto Michaelis immer noch als der fähigere Sprinter erweist. Einmal, im Vorjahr, konnte Michaelis den Bremer knapp schlagen und den wertvollen Pokal endgültig nach Magdeburg entführen. Inzwischen ist ein neuer „Goldpokal“ vom Weser-Stadion zur Verfügung gestellt und ausgesetzt worden und diesmal war „Fritz“ der Gewinner. Immerhin aber — Michaelis konnte am letzten Rennen um den Pokal nicht teilnehmen — war es Cronjäger bisher nicht wieder beschieden, sich mit Michaelis auf der Bremer Achsebahn zu messen und zu beweisen, daß er jetzt der bessere Mann ist. Am Sonntag soll nun im Rennen „um das blaue Band in Bremen“ die Entscheidung fallen und man darf wirklich gespannt sein, wer als Sieger aus dieser Schnelligkeitsprüfung hervorgeht. Als weitere große Konkurrenzen starten Zweifachhannover, der deutsche Reichsmeister, Brandt-Bremen, deutsche Reichsmeister, Wernicke-Bremen, H. Fischer-Bremen und Richter-Böln. Im Mannschaftsrennen hat sich Michaelis den Bremer Rudi Brandt zum Partner gewählt und bildet mit diesem eine Mannschaft, die an Stärke kaum zu übertreffen sein dürfte. Als Gegenstück startet die hervorragende Kombination Cronjäger-Wernicke. Weitere gute Mannschaften: Richter-Kranenberger; Fischer-Winck, Zweifachhannover, Hannover; Gebr. Sufemisch. Das genaue Programm: Rennen 1: Ziergerrennen über 1200 Meter; Rennen 2: „Das blaue Band von Bremen“, ausgefahren in zwei Längen über 5 und 20 km nach Punktsetzung; Rennen 3: Vorgebahren, offen für die Teilnehmer des „Blauen Bandes“; Rennen 4: Vorgebahren, offen für alle anderen Fahrer und Rennen 5: Stunden-Mannschaftsfahren nach Art der 6-Tage-Rennen. — Der Beginn der Rennen ist auf 15.30 Uhr festgesetzt. Maptonzett.

Oberhemden
blütenweiß gewaschen, elegant auf
Form geplatet, tadelloss sitzend
Lieferzeit 3-4 Tage **60,-**
Großwäscherei **HAYUNGS**
Drabenburgerstr. 36 • Tel.: Hansa 440 11

trauer lag. „Vater, ich habe nichts übertrieben. Im Gegenteil. Ich mag der Mutter nicht alles sagen. Es ist furchtbar.“

Der Tierarzt ließ den Kopf sinken. Nach einer Weile sagte er leise, verbend: „Warum hast Du mir das nie gesagt?“

Gerd sah beschämt zur Seite. Ein paar Mal schloß er.

„Ich ... ich habe es nicht gekonnt. So gern wollte ich es, schon oft. Aber es ging nicht mehr. Wirklich, Vater, ich konnte es nicht ...“

„Nicht gekonnt? Gerd, war ich denn so hart gegen Dich?“

„Vater, Du warst immer nur sehr streng.“

„Ich meinte es aber gut mit Dir, mein Junge. Ein Mann sollst Du werden. Ein fertiger Mensch. Daß Du das nicht zuweilen bedachst?“

Gerd begann sich lange.

„Ja, Vater, ich habe verstanden, das zu bedenken. Mutter sagte es oft zu mir, wenn ich nicht aus noch ein mehr mußte. Aber verstehen konnte ich es nicht immer. Wie ganz anders spricht Dunkel herbei mit Dams. So ... so ... nun, so lameradisch, freundschaftlich. Freundschaft. Ganz ich an anderer Mensch als ich. Ich will auch nicht so sein. Geht, ich hätte mir ja selbst oft, daß mein Gefühl immer mit mir durchgeht. Aber, wenn ich es an anderen denke, die Dunkelwäner, die Schlämer ... Nein, Vater, ich kam die nicht mehr leiden.“

„Man muß lernen, sein Temperament zu zügeln. Der Born, der Dich bisweilen flammend, ist etwas Gefährliches. Das Leben räumt dem eigenen Temperament aber keine Hoffnungen ein. Zugesandnisse müssen wir machen, mein Junge, das Leben macht sie nicht. Ich, deshalb war ich unerbittlich gegen Deine Schwächen, weil ich Dir einen besseren Dienst erweise, wenn ich Dich nicht im stilleren lasse. Ich kenne auch Deine starken Seiten, Junge. Aber bevor Du nicht fertig bist, darfst Du nicht

wissen lassen. Du könntest überheblich werden. Auch dazu, glaube ich, hast Du eine Veranlagung.“

„Vater, glaube mir, ich bin so dumm gar nicht, um zu wissen, daß Überheblichkeit affig ist. Aber manchmal habe ich Dein Lob doch entbehrt. Verdient habe ich es schon mal. Häßlich das wohl mal anerkennen können.“

Tierarzt Vollhagen nickte.

„Ich will Dir die Achtung vor Dir selbst nicht rauben, Gerd. Aber zuerst muß man sich doch einmal durchgesetzt haben, erst dann hat man Anspruch auf Anerkennung.“

„Vater, ich könnte mich wohl durchsetzen.“ Er wurde unsicher. „Aber die Widerstände meiner Lehrer sind zu groß. Ich werde ganz müde gemacht, das fühle ich.“

Sie schwiegen beide lange, dann fragte der Vater leise, Gerd nickte, wie schwer es ihm wurde:

„Ist die Schule Dir denn samt und sonders so verdaulich?“

„Ich mag nicht mehr an sie denken, Vater.“

„Aber, Junge, was soll denn werden? Ich dachte, Du würdest später einmal die Jurisprudenz ...“

„Nein!“, erwiderte Gerd so bestimmt, daß sein Vater unwillig aufsch. Leiser sagte er dann langsam: „Alles, Vater, alles, was Du willst, aber bitte kein Studium.“

Tierarzt Vollhagen lang langsam, schwerfällig auf und trat aus dem Haus. Die untergehende Sonne zeichnete sich golden am Abendhimmel ab. Auch dieser Plan wurde zunichte, wie alle Pläne, die er holt gemacht hatte!

„Was ... was hast Du Dir denn gedacht?“, fragte er leiser. „Ich weiß es nicht ... vielleicht Kaufmann oder Bankier, es ist mir ganz gleich. Ich will gerne alles tun, was Du für nötig hältst. Ich mag nur nicht studieren müssen.“

(Fortsetzung folgt)

Aufschlußreiche Einblicke in die Methoden der Karstadt, Heymann & Neumann

Am Mittwoch, den 13. Juli 1932

Große Massenversammlung in Hemelingen

Alter Krug

**Es spricht der ehem. Komm.-Stützer
aus Siegr.-Bereit, Stephan Gnn**

Anfang 20.30 Uhr — Eintritt 30 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg.

Die Betriebszellen-Organisation der NSDAP.
Ortsgruppe Bremen

Beerdigungsinstitut „Welt“
Gebr. Stubbe
Bremen, Humboldtstraße 190-92
Fernsprecher Hanja 42745

**Beerdigungs-Institut
„Niederjassen“**
Hermann Meyer
Große Johannisstr. 170, Tel. 726

Aerzie-Tafel

Zurück!
Dr. med. Paul Thyssen
Latzowstr. 74

Sprechstundenbeginn:
Montag 8-9 Uhr morgens

Amtl. Bekanntmachungen

Die Hempenarbeiten (Kinnen und) sowie Dachdeckerarbeiten (Kappdecken) für den Hofbau Werdermünde-G. sollen öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen können, so lange der Vorrat reicht, bei der öffentlichen Verdingungsstelle in Werdermünde-G. (im Hofgebäude am Bahnhof Werdermünde-Bremchen) bezogen werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zum Verdingungstermin am 23. Juli, 10 Uhr, der öff. Verdingung eingereicht. Zuschlagsfrist: 2 Wochen. Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt Verdingung sämtlicher Angebote vorbehalten. Werdermünde-G., im Juli 1932.
Die Verdingungsstelle.

Gemeinde Hemelingen.
Bekanntmachung
Auf die im Rathaus anhängende Bekanntmachung, wonach die Einkünfte für die im 31. d. Mts. 1932. fällige Einkommensteuer in der Zeit vom 10. bis 17. d. Mts. und zwar Werktagen während der Dienststunden und an den beiden Sonntagen von 10 bis 12 Uhr ausliegt, wird hiermit hinzugefügt.
Hemelingen, den 5. Juli 1932.
Der Gemeindevorstand.

(Gerichtl. Bekanntmachungen)

Quangversteigerungen.
Im Wege der Quangversteigerung sollen die folgenden, im öffentlichen Gebiete belegenen Grundstücke, deren Eigentümer zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks eingetragen waren, Dienstag, den 23. August 1932, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 171, versteigert werden:

1) Bremen, Vorstadt 48, Blatt 532, Bremerstraße Nr. 112, der Witwe des Herrn Jacob Friedrich Schmidt, Anna Bertha Caroline, geborenen Scholz, in Bremen, als Verdingung, groß 174 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Wirtschaft), Vorhof und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 30.400 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 18. Mai 1932 —
2) Bremen, Vorstadt 64, Blatt 1106, Bismarckstraße Nr. 1224, des Ehepaares Heinrich Wilhelm Golefian in Bremen, groß 275,5 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus, Werkstatt), Vorhof und Garten, — Steuerlicher Einheitswert 26.100 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 14. August 1931 —

3) Bremen, Vorstadt 54, Blatt 1171, bestehend aus: 1) Bismarckstraße Nr. 135, groß 61,5 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus) und Hofraum, 2) Bismarckstraße Nr. 137, groß 343,5 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus), Hofraum und Gang, 3) Bismarckstraße, groß 16 qm, Gang, des Bauunternehmers Ernst Heinrich Nöck in Bremen, — Steuerlicher Einheitswert 24.350 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 8. Februar 1932 —

4) Bremen, Vorstadt 56, Blatt 165, Viefenstraße Nr. 5, des Kaufmanns Johanna Friedrich Carl Wähmann in Bremen, groß 231 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus), Vorhof und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 27.500 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 6. Juni 1932 —

5) Bremen, Vorstadt 56, Blatt 469, An der Weide Nr. 38, des Ingenieurs Rudolf Hermann Heinrich Peter in Bremen, groß 183,5 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 22.400 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 28. Mai 1932 —

6) Bremen, Vorstadt 56, Blatt 610, Contrefcarpe Nr. 62, der Witwe des Malers Carl Heinrich Friedrich Timme, Marie, geborenen Kade, in Bremen, groß 128 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus), Vorhof und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 21.100 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 29. April 1932 —

7) Bremen, Vorstadt 53, Blatt 793, Melandithonstraße Nr. 26, der Ehefrau des Fabrikanten Johann Heinrich Niemann, Anna Adelheid, geborenen Gente in Bremen, groß 309 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Stallgebäude), Vorhof, Hofraum und Gangel, —

Steuerlicher Einheitswert 18.850 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 29. April 1932 —

8) Bremen, Vorstadt 2, Blatt 137, Buntentorstraße Nr. 263 und Gärten, der Johann Friedrich Ronge, geborenen Baffer, in Bremen, als Verdingung, groß 171 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Werkstatt), Hofraum, Gang und Gemüsegarten, — Steuerlicher Einheitswert 16.312 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 6. Juni 1932 —

9) Bremen, Neustadt 3, Blatt 123, Große Allee Nr. 8, der Ehefrau des Herrn Albert Joseph Emil Breesmann, Anna geborenen Bausch, in Bremen, groß 133,4 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Wirtschaftlichkeit und Garten) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 33.800 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 3. Juni 1932 —

10) Bremen, Neustadt 4, Blatt 175, Große Johannstraße Nr. 21, des Privatmannes Carl Heinrich Mühlentisch in Bremen, groß 111 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 7.500 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 15. Februar 1932 —

11) Bremen, Mittels- und Großstadt, Kirch 1 10 & Buchinger Straße, des Automobilfließers Hermann Wulfs in Buchinger, groß 1336 qm, Gemüsegarten, — Steuerlicher Einheitswert 4300 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 1. Juni 1932 —

12) Bremen, Oberland-Rodewinkel, Blatt 314, bestehend aus: 1) Rodewinkel Landstraße Nr. 16, groß 824 qm, Gebäuderaum, Hofraum und Garten, 2) Sinter Rodewinkel Landstraße Nr. 16, groß 822 qm, Gebäuderaum, Hofraum und Lagerplatz, (Gebäuderaum: Wohnhaus, Lagerkammer, Autohalle), des Bauunternehmers Johann Andreas Grotz in Bremen, — Steuerlicher Einheitswert 28.400 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 8. Februar 1932 —

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus den Grundbüchern nicht ersichtlich waren, möglichst bald an der Geschäftsstelle des Amtsgerichts im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 14, spätestens aber im Versteigerungstermin, vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Rechtigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben werden aufgeführt, vor der Erstellung des Aufschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle

6. 7. 1932. Amtsgericht.

7875.205 Punkte
erzielte der deutsche Zehnkampfmeister Sievert-Hamburg
Im Jahre 1931.

Was es heißt, Zehnkämpfer zu sein, wissen Sie ja. Gilt doch der Zehnkampf als die Krone aller leichtathletischen Wettkämpfe. Geregelteres Leben, Hygiene des Körpers, saubere Wäsche, praktischer Sportdress... das sind so Mitbedingungen für den sportlichen Erfolg. Das wissen alle unsere vielen Sportkunden, die immer nur zu uns kommen, weil sie das finden, wie sie es für ihren Sport brauchen. Praktisch und zeitgemäß im Preis.

Sievert-Hamburg
Inhaber des deutschen Zehnkampfkongresses startet vor der Fahrt zur Olympia in Bremen

Herren-Sport-Jacken....	Größe 4 1,40, 1,15
Laufhosen	1,90, 1,40, 1,20
Tennishosen	12,50, 6,40
Herren-Pullunder	6,50, 5,90, 4,30
Herren-Polo-Hemden	3,60, 3,00
Herren-Sport-Strümpfe....	2,40, 1,60, 1,50
Herren-Badeanzüge	5,90, 4,00, 2,45

Hinrichs & Bollweg
Sögestraße • Wachtstraße • Steintor

Steuerlicher Einheitswert 18.850 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 29. April 1932 —

8) Bremen, Vorstadt 2, Blatt 137, Buntentorstraße Nr. 263 und Gärten, der Johann Friedrich Ronge, geborenen Baffer, in Bremen, als Verdingung, groß 171 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Werkstatt), Hofraum, Gang und Gemüsegarten, — Steuerlicher Einheitswert 16.312 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 6. Juni 1932 —

9) Bremen, Neustadt 3, Blatt 123, Große Allee Nr. 8, der Ehefrau des Herrn Albert Joseph Emil Breesmann, Anna geborenen Bausch, in Bremen, groß 133,4 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Wirtschaftlichkeit und Garten) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 33.800 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 3. Juni 1932 —

10) Bremen, Neustadt 4, Blatt 175, Große Johannstraße Nr. 21, des Privatmannes Carl Heinrich Mühlentisch in Bremen, groß 111 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 7.500 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 15. Februar 1932 —

11) Bremen, Mittels- und Großstadt, Kirch 1 10 & Buchinger Straße, des Automobilfließers Hermann Wulfs in Buchinger, groß 1336 qm, Gemüsegarten, — Steuerlicher Einheitswert 4300 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 1. Juni 1932 —

12) Bremen, Oberland-Rodewinkel, Blatt 314, bestehend aus: 1) Rodewinkel Landstraße Nr. 16, groß 824 qm, Gebäuderaum, Hofraum und Garten, 2) Sinter Rodewinkel Landstraße Nr. 16, groß 822 qm, Gebäuderaum, Hofraum und Lagerplatz, (Gebäuderaum: Wohnhaus, Lagerkammer, Autohalle), des Bauunternehmers Johann Andreas Grotz in Bremen, — Steuerlicher Einheitswert 28.400 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 8. Februar 1932 —

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus den Grundbüchern nicht ersichtlich waren, möglichst bald an der Geschäftsstelle des Amtsgerichts im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 14, spätestens aber im Versteigerungstermin, vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Rechtigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben werden aufgeführt, vor der Erstellung des Aufschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle

6. 7. 1932. Amtsgericht.

Steuerlicher Einheitswert 18.850 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 29. April 1932 —

8) Bremen, Vorstadt 2, Blatt 137, Buntentorstraße Nr. 263 und Gärten, der Johann Friedrich Ronge, geborenen Baffer, in Bremen, als Verdingung, groß 171 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Werkstatt), Hofraum, Gang und Gemüsegarten, — Steuerlicher Einheitswert 16.312 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 6. Juni 1932 —

9) Bremen, Neustadt 3, Blatt 123, Große Allee Nr. 8, der Ehefrau des Herrn Albert Joseph Emil Breesmann, Anna geborenen Bausch, in Bremen, groß 133,4 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Wirtschaftlichkeit und Garten) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 33.800 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 3. Juni 1932 —

10) Bremen, Neustadt 4, Blatt 175, Große Johannstraße Nr. 21, des Privatmannes Carl Heinrich Mühlentisch in Bremen, groß 111 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 7.500 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 15. Februar 1932 —

11) Bremen, Mittels- und Großstadt, Kirch 1 10 & Buchinger Straße, des Automobilfließers Hermann Wulfs in Buchinger, groß 1336 qm, Gemüsegarten, — Steuerlicher Einheitswert 4300 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 1. Juni 1932 —

12) Bremen, Oberland-Rodewinkel, Blatt 314, bestehend aus: 1) Rodewinkel Landstraße Nr. 16, groß 824 qm, Gebäuderaum, Hofraum und Garten, 2) Sinter Rodewinkel Landstraße Nr. 16, groß 822 qm, Gebäuderaum, Hofraum und Lagerplatz, (Gebäuderaum: Wohnhaus, Lagerkammer, Autohalle), des Bauunternehmers Johann Andreas Grotz in Bremen, — Steuerlicher Einheitswert 28.400 RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 8. Februar 1932 —

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus den Grundbüchern nicht ersichtlich waren, möglichst bald an der Geschäftsstelle des Amtsgerichts im Gerichtshaus, Zimmer Nr. 14, spätestens aber im Versteigerungstermin, vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Rechtigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben werden aufgeführt, vor der Erstellung des Aufschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle

6. 7. 1932. Amtsgericht.

Stadttheater

Das Tagesgespräch in Bremen

Der sensationelle Operetten-Erfolg
Die Blume von Hawaii

Abendstück herrlicher Jubel und nicht endenwollender Beifall
Hervorragende solistische Begleitung
Große Balletts
ca. 100 Mitwirkende

Städtisches Orchester
38 Musiker
verstärkt durch die modernsten Jazz-Instrumente

täglich abends 20 Uhr

Billigste Sommerpreise:
Mk. 0,50 bis 3,70
einschl. Garderobengebühr
Vorverkauf täglich v. 10.30—1.30 und 5.30—7.30 Uhr.

Montag, den 11. Juli, abends 20 Uhr: Gefällige Vorstellung für den Beamten-Bildungs-Zusatzkurs: „Die Blume von Hawaii“.

Winkemann-Uhren
— genaue Zeit!
Qualitätsware
Papenstr. 17, Domsh. 297 18

Es wird nichts verschenkt!
aber wir garantieren sorgfältigste Behandlung bei promptester u. gewissenhafter Bedienung!
Reelle Preise! Ruf D. 23680
Bremer Wasch-, Plätt- und Bügelanstalt „Königs“
Philosophenweg 14

Zentralheizungen aller Systeme
liefern gut und preiswert

Johann Fritz G. m. b. H.
BREMEN
Bärenstr. 7 Tel. Weser 811 36

Nach Maß Herren-Anzüge und -Mäntel Damen-Kostüme und -Mäntel
aus modernen tragfähigen Stoffen, guten Zutaten, modernem Schnitt, gutem Sitz
saubere Arbeit zeitgemäße Preise
Ferner fähig:
Fertigstellung, Sportartikel, Ober- und Unterwäsche, Hüte, Mützen, Schlips, Kragen, Tücher, Stöcke, Schirme, Partei-Ausrüstung u. sämtliche Partei-Abzeichen
Pg. C. BRENNER
Schneidermeister, Leum-Burgdamm-Schulstr. 146, Ruf Amt Leum-Burgdamm 288
Zugebrachte Stoffe werden auch verarbeitet.

Wenn Möbel, dann unbedingt im

St. Pauli-Möbelhaus
St. Paulistr. 10/12, ab Ostertorsteintw.

Erstkl. Edelholzware zu fabelhaft niedrigem Preise. Riesenauswahl aller Genres.

Unsere Wohnungseinrichtungen
Eszimmer, Schlafzimmer u. 6teilige Küche 3 Zimmer ganz komplett für... RM 758
echt Eiche 3 Zimmer kompl. RM 1100, 950

sind einzig. Die hochglanz Politur in Kalk, Nussbaum, Birke, Birnbaum od. Mahagoni-Einrichtungen 2 m Balfett 1,80 m Ankleide-Schrank, 1,60 m Küche, 3 kompl. Zimmer für... RM 1470—
sind wunderbar u. unbertroffen in Gate und Preiswürdigkeit.

Insertiert in der B N Z

8 Pfg.-Brasil
Besser und billiger als im Warenhaus. Heintz Müller sen., Herderstraße 22. Zigarrenfabrik

Schneider
Nahmaschinen, Reparatur.
D. B. Grunitz
U. d. Steintor 35

Bremer Jiu-Jitsu-Schule
Faulenstraße 531
Kurse für Herren und Damen
Gründliche Ausbildung
Beste Empfehlungen

Kolonialwaren
Eier — Butter
Pg. Alb. Schröder
Ostertorsteintw. 19

Schlachtere! Schnellimb!?
sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren
Mittagsessen 30, 60 und 80 Pfg.
Belegte Brote 10, 15 u. 20 Pfg.
Landwirtschaftliche Selbsthilfe
Georgstraße, Ecke Bornstr. 66-68

Blumenhaus Stollenberg
In der Runken 17 Domsh. 208 05

Wir machen für Sie
Vervielfältigen Abschriften, Diktate
Fests- oder Vereinszeitungen
Adressenschriften
Illustr. Kataloge
Transparente, Plakate usw.
Gefüllte Post
nur Wegesende 3, 1. Etg.
Ruf: Domsheide 203 03

Pg. hilft um Unterstützung beim Aufbau eines Geschäftes durch Aufträge auf
la frischen Seefisch
Liefer. frei Haus. Aufträge, Anfragen an
V. Heyning, Pieperstraße 15

Wirte!
Tresen
Stühle
Tische
größte Auswahl zu Fabrik-Preisen
Lamp
Birkenstr. 3, D. 231 11

Verschiedenes
Primaner (Vater gef.) sucht Ferienaufenthalt gegen geringe Verg. od. Nachhilfestund.
Ang. u. Z 542 b. V.

Malerarbeit
reell u. billig, Vater und Sohn.
Ang. u. A 541 b. V.

Aellere Frau
(Rentnerin) findet gut. Verpflegung freudl. Aufnahme
Ang. u. B 543 b. V. unter Y 540 b. V.

Tresen u. Reole
abnehmer für Eier und Geflügel
Näheres
Hollweg
Besselstr. 34

Stellengesuche
23jährige perfekte Stenotypistin
in ungek. Stellung i. Großkonz. wünscht sich per 1. 9. ds. Js. evtl. früher, z. verändern. Angebote
Ang. u. B 543 b. V. unter Y 540 b. V.

Sie wollen
Ihren Gästen zum Nachmittags-Kaffee etwas Besonderes reichen, dann das vorzüglich schmeckende knusperige

National-Gebäck
sowie die beliebtesten Mandelkranze
Stück 10 Pfg.

täglich frisch nur in der

Konditorei Böltz
Ruf: D 27987 Fedelförren 78
Lieferung frei Haus!

Bremische Bürgerschaft:

NS.-Antrag gegen Schlachtsteuer angenommen

Nationalsozialisten setzen Unterstützung der Beamtenbank durch die Reichsregierung durch

Prof. Dietz bekennt sich zur Eisernen Front

Wieder einmal schließt die Bürgerchaft für längere Zeit ihre Türen. — Wir können wohl behaupten, daß sich der Parlamentarismus in der letzten Sitzung noch gerade von der rechten Seite gezeigt hat. Wurde uns doch abermals schlagend bewiesen, daß Hunger, sei es auf Ruhe oder auf andere Genüsse, selbst den „verantwortungsbewußtesten“ Vertreter bürgerlichen Lebens, so entscheidend bestimmen kann, daß er nicht etwa, wie es in der Bibel heißt, seine Rechte nicht weiß, was seine Pflicht ist, nein, sein Gehirn einfach zu faul ist, darüber nachzudenken, was sein Verhalten bewirkt. Uns Nationalsozialisten, die wir auf das „Verantwortungsbewußtsein“ eines Dr. Drontke oder Professor Dietz (wie soll ein Politiker das so schon gesagt haben) sch... kann es gleich sein, ob die Leberflügeln unsern Kabinettminister bekommen. Wir haben unser Ziel erreicht, und das gründlich!

Wir Nationalsozialisten waren die ersten, die mit aller Entschiedenheit gegen die Schlachtsteuer protestierten, die ein Bremer Koalitionssenat der Bevölkerung schenkte. Der einmündigen Beweisführung unseres Rg. Rodenburg über die Unmöglichkeit einer solchen Steuer konnten sich selbst ihrer geliebten Väter, Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei, nicht verschließen. Was blieb ihnen übrig, als unseren Antrag anzunehmen. Gewiß ein saurer Apfel für diese Herren. —

Aber wir wollen unseren Lesern kurz noch einmal einen Auszug aus der Rede unseres Parteigenossen Rodenburg vor Augen halten, damit nicht vergessen wird, was die Inhaber der bremischen Staatsführung der Bevölkerung zumuten:

Der Bremische Senat versucht sich neuerdings auch auf dem Gebiete der Steuerordnung zu betätigen, wahrscheinlich um seinen nächsten Nachbar, dem Preussischen Staat, nicht nachzusehen, angeblich aber, um den Unzulänglichkeiten, die sich aus diesem Zustand ergeben würden zu begegnen, wenn Preußen die Schlachtsteuer eingeführt hätte und Bremen nicht.

Wohin aber der jetzt geschaffene Zustand führt, ist unserer Ansicht nach nicht genügend geprüft worden. Durch die Einführung der Steuer ist ein Zustand geschaffen worden, der unbedingt auf einen Ruin drängt, sei es, da die Abwälzung der Steuer auf die Konsumenten, was eine natürliche Folge sein wird, die Lebenshaltung derart verteuert, daß es gewissen Kreisen in Zukunft unmöglich ist, noch Geld zu essen.

Zum Jahre 1930 sind lt. Bericht von 1263 Unternehmungen von eingeführten gleich 55 Beamtenanstellungen wegen Gleichvergrößerung erfolgt. Völlig antäglich waren 30 Kinder, 50 Kälber und 185 Schweine, diese Tiere mußten dem Abdecker überwiesen werden. Bedingungslos oder minderwertig waren 572 Kinder, 127 Kälber und 1104 Schweine.

Eine weitere Folge der Einführung der Schlachtsteuer wird ein Rückgang des Verbrauchs sein, der aber bei der katastrophalen Lage der Landwirtschaft einfach ihr Ende bedeuten würde. Aus diesen Gründen werden wir uns mit allen Mitteln gegen die Durchführung der Schlachtsteuer einsetzen. —

Unser Antrag wurde angenommen und wir sehen also, wie durch das „demagogische Großpredigt“ der Nationalsozialisten, die Bremer Bevölkerung vor Hunger und Elend bewahrt worden ist.

Was weiß schon ein Prof. Dietz, der sich in der letzten Sitzung zur „Eisernen Front“ bekannte, von der Not des deutschen Arbeiters. Für ihn und seinesgleichen ist doch die Bürgerchaft kaum mehr als ein Ort, wo man mehr oder minder gentile Freizeite verleben kann. Als es zur Abstimmung über das Polizeigebührengesetz kam, stimmten Sozialdemokraten, Volkspartei und Staatspartei, wie fast immer, gegen die Nationalsozialisten, worauf ihnen aus diesen Reihen zugerufen wurde: „Die eiserne Front!“ Herr Dietz antwortete daraufhin eifrig: Und sie liegt doch! Wir sind um für dies offene Bekenntnis zum Marxismus dankbar und wollen nicht verstehen, unsere Anerkennung zu zollen, daß durch sein Verhalten, die antijüdische Bett-

genossenschaft der Bremer Volkspartei mit den Sozialdemokraten endlich legitimiert wurde. —

Im Verlaufe der gestrigen Sitzung machte sich bei den Parteien der bürgerlichen Mitte, wie eingangs erwähnt, eine Ferienruhe breit, die diese zu allem befähigte. Aber nicht nur das war es, das die Gesamtheit der Bürgerchaft unserem Antrag „Beamtenbank“ und „Ausgleich der Mindernden des Stromkonsums“ bedingungslos zustimmte. Die Sozialdemokraten besonders fürchteten, daß der Name ihres einst auf so stolzen Präsidenten Johannes Osterloh in dieser drückenden Affäre allzu oft genannt würde. Aus diesem Grunde sah man sich veranlaßt, alles Selbstbewußtsein hinteranzustellen und widerstandslos zu schluß-

Am 16 Uhr eröffnete der Präsident der bremischen Bürgerchaft, Rg. Dr. Bachhaus, die Sitzung. Er stellte mit, daß für die ausgeschiedenen Mitglieder Wente und Müller die Herren Caesar und Fink eintreten, Ausdem wurden mehrere Anträge verlesen. Daraufhin kam es zu einer Debatte über das

Polizeigebührengesetz

Herr Schucht (Hansbecker) wandte sich gegen die Höhe der für abgelehnte Befehle festgesetzten Gebühren und beantragte demgemäß, dieselben auf die Hälfte zu ermäßigen.

Rg. Wegener erklärte im Namen der nationalsozialistischen Fraktion, daß er dem Antrag Schucht zustimme. Er wandte sich dann noch gegen die Art und Weise der Verhandlung in den Deputationen, die es den Mitgliedern unmöglich mache, sich genau zu orientieren. Das Polizeigebührengesetz, so führte Rg. Wegener aus, ist so erneuerungsbedürftig, daß es auf Grund der politischen Zusammenfassung der Bürgerchaft keinerlei Zweck hat, sich um einzelne Punkte noch herumzuplätzen. Die vollständige Neugestaltung wird durch die Staatsübernahme durch die Nationalsozialisten doch automatisch erfolgen!

Dr. Drontke (Staatspartei) wandte sich gegen den Vorwurf Wegeners betreffs Verhandlungstatistik in den Deputationen und erklärte, daß eine Ermäßigung der Gebühren nicht möglich gewesen seien, weil sich die Deputation gegenüber der Finanzdeputation zu schwach gefunden habe. (Zuruf Wegener: Wir nicht!)

Der Antrag Schucht auf Halbierung der Kosten wird abgelehnt. Der Gesetzentwurf in seiner Gesamtheit wird angenommen.

Stempelstellen des Arbeitsamts

Herr Schucht (Hansbecker) leitete zu seinem ersten Antrag denselben Schluß her, den er der Bürgerchaft bereits vor einem Vierteljahr bekanntgegeben hat. Er stellte Beharrungsantrag, der von der Bürgerchaft abgelehnt wurde.

Erschöpfung des Wahlvorschlages der NSDAP.

Rg. Pfeiffer erklärte, daß die Zusammenfassung der Bürgerchaft rechtswidrig sei. Die NSDAP. lehne deshalb die Mitteilung des Senats ab!

Strafkostenbeiträge

Schucht (Hansbecker) wendet sich gegen die Vorlage, weil sie nicht nach den Richtungen des Senats gehandhabt wird. Der Einwand wird zur Kenntnis genommen.

Gewährung eines Ruhegehalts an einen früheren Hilfslehrer. Der Antrag auf Gewährung einer Pension wird geschlossen von der Bürgerchaft angenommen.

Dahl der Schulküste für allgemeinbildende Schulen

Entgegen einen Aufschubantrag von Herrn Ragis (DA) wurde die Vorlage angenommen.

Eigentopf (HSD.) tritt mit einem Antrag das Publikum und stößt in abgerufenen Sätzen, so daß ihm aus der Bürgerchaft zugerufen wird: „Wer hat Dir denn das aufgeschrieben, Eigentopf?“ (Schallendes Gelächter!) Die Vorlage wird dann ohne weitere Debatte angenommen.

Straßenmeldeanlage

Beder (HSD.) hat noch durchdringbare Angst von Grödelingen, wo seine roten Nordbrüder bei der Polizei schlecht angefallen sind. Er befürchtet, daß es durch Einrichtung neuer Meldeanlagen das nächste Mal noch schlimmer wird.

ten. Wegen dieser Tatsachen wirkt es wie ein Treppenvieh der parlamentarischen Geschichte, daß lediglich Herr Schucht, und später die Kommunisten, als die Anträge bereits angenommen waren, protestierten: man hätte hinten nichts hören können! Was Herr Benhold zu der Bemerkung veranlaßte, daß dort unbedingt ein organischer Fehler vorliegen müsse. Ausnahmsweise können wir dem ehemaligen Direktor der Bremer Spartasse hierin rechtgeben, denn es ist wirklich schon „organisch“ geworden, daß gewisse Kreise der Bremer Bürgerchaft ausgerechnet dann nichts gehört haben, wenn es sie besonders angeht. Aber das sind ja alles Nebenfragen, das parlamentarische System ist gerettet und die Ferien sind da! —

Sitzungsbericht

Rg. Pfeiffer behauptet, daß er Beder in Grödelingen nicht an der Spitze seiner ausgewählten Banden getroffen hat.

Die Vorlage wird angenommen, gleichzeitig ein Zusatzantrag des Rg. Pfeiffer, der behauptet, daß die Aufträge für die Meldeanlagen öffentlich ausgehändigt werden sollen.

Vorgehen der Polizei am 1. Mai

Beder (HSD.) vertritt die kommunistische Interpellation. Bekanntlich waren die Demonstrationen an diesem Tage verboten. Trotzdem hatte die SPD. offen zum Terror aufgerufen. In der Landwehrstraße kam es dann zu Zusammenstößen, bei denen die Polizei gewunden war, einzuschreiten. Die SPD. will jetzt wissen, die Polizei habe die Arbeiter überfallen! Hierbei ist sich besonders das kommunistische Bürgerchaftsmittglied Beder hervor, indem er auf seine Tätigkeit in der Bürgerchaft pochte. Ein Schuchmann soll ihm sehr richtig geantwortet haben: „Ich sch... auf Bürgerchaft! Gehien Sie weiter!“ Beder fordert die Zurechnungszugleichung des Polizeipräsidenten Petri, dem er die Schuld an den Zusammenstößen zuschreibt.

Dr. von Sydow, der als Vertreter des Senats erschienen war, wies den Vorwurf zurück. Er erklärte, daß in der Arbeiterzeitung schon Tage vorher zu Gewalttätigkeiten am 1. Mai aufgefordert worden war. Außerdem ist der politische Polizei bekannt gewesen, daß die Kommune an diesem Tage besonders vorhatte. Dieser Vorbericht hat ja auch seine Bestätigung gefunden. Die Polizei ist bei der Auflösung eines Demonstrationenaufluges von den roten Nordbreumen überfallen worden, so daß sie sich zur äußersten Notwehr gezwungen sah. Mißhandlungen einzelner Arbeiter, wie Beder sie der Polizei vorwirft, sind von seiten der Polizei nicht vorgekommen! Beder selbst, der versucht hat, die Beamten an der Ausführung ihres Amtes zu hindern, ist etwas unvorsichtiger fortgedrängt worden. Für die Zukunft ist eine gleiche Handhabung der Polizeigewalt von seiten Dr. von Sydow zugesichert worden. (Sehr richtig.)

Nach diesen einleitenden Worten wurde die Behandlung der Interpellation vom Hause abgelehnt.

Ständige Kreisläufe im Stadttheater

Die unter diesem Kennwort bezeichnete Vorlage wird zur Kenntnis genommen. Das Haus debattiert dann über die

Änderung des Gesetzes über die Erhebung eines

Beitrags für die Landwirtschaftskammer

Herr Schucht (HSD.) ist mit den von dem Senat gegebenen Richtlinien nicht einverstanden. Er will die Beiträge vom Staat getragen wissen. Ein dahingehender Antrag wird abgelehnt, das Gesetz angenommen.

Ergänzung des Geschäftsaussschusses

Die bisher diese Posten innehabenden Mitglieder werden wiedergewählt. Sodann erfolgt der Bericht des Geschäftsaussschusses. Es wird mitgeteilt, daß der kommunistische Beder vom Oberreichsgericht in Leipzig wegen Hochverrats zu 1 Jahr 6 Monaten Festungshaft verurteilt ist. Der Geschäftsaussschuss empfiehlt Aufhebung der Immunität.

Herr Theil (SD.) teilt aus Brüderchaftsinteressen diese Meldung mit. Die SPD. hält sich auf diese Weise ihre Nordbreumen genossen warm.

Rg. Pfeiffer erklärte im Namen der nationalsozialistischen Fraktion, daß es eine Schande sei,

daß für Hochverrat noch eine Ehrenkränze verhängt würde. Die NSDAP. nimmt natürlich für die Aufhebung der Immunität. Die sofort vorgenommene Abstimmung ergibt, daß die Aufhebung der Immunität Beder mit 48 zu 37 Stimmen ausgesprochen wird. Es ist interessant, festgehalten zu werden, daß die Hausbesitzer für den Landesrat stimmten.

Aufhebung der Schlachtsteuer

Die nationalsozialistische Bürgerchaftsfraktion hatte sofort nach Einführung dieser unsozialen Steuer bekanntlich ihre Aufhebung gefordert, da die Lebenshaltung der Minderbemittelten um mindestens 10 Prozent verteuert würde. Nachdem Herr Beder, von dem angenommen, eine lange Vitaneel anstatt eine Begründung zur Dringlichkeit seines gleichlautenden Antrags vom Stapel gelassen hatte, wird ihm durch Beschluß des Hauses das Wort entzogen.

Rg. Rodenburg gab dann seine bereits in der Vorlesung gegebene Begründung.

Beder, der sich in der gestrigen Sitzung als feigler Agitator betätigte, betrat dann auch den Antrag auf Aufhebung der Schlachtsteuer. Men machen alles nach. Im Verlauf seiner sozialistischen Verlegenheitsrede, verurteilte er Mitglieder der NSDAP. in gemeiner Weise.

Rg. Hallermann wies daraufhin diese Unverschämtheiten in energischer Form sofort zurück.

Theil (SD.), dessen Genossen, nämlich die sozialdemokratischen Senatoren Rallen und Rodmann die Schlachtsteuer eingeführt haben, betrat den Standpunkt seiner Fraktion. Wir haben hier wieder einmal den typischen Fall, daß die Marxisten, sobald sie in ihren Vorgesetzten sitzen, nichts mehr mit der Masse zu tun haben wollen, aus denen sie hervorgegangen sind. Somit wäre es nicht zu verstehen, daß der Senat eine derartig unangenehme Steuer durch Ratverordnung eingeführt hat. Aber, somit muß es doch sein, wenn sogar Herr Prof. Dietz sich plötzlich in der Bürgerchaft gegen die Schlachtsteuer erklärte. Die sofort vorgenommene Abstimmung ergab einstimmig Annahme des nationalsozialistischen Antrags.

Beamtenbank Bremen

Ausgleich der Mindernden des Stromkonsums

Beide nationalsozialistischen Anträge werden, von dem unentschiedenen Votum angenommen. Lediglich Herr Schucht (Hansbecker) protestierte in bereits erwähnter Weise.

Schlußprüfung. Ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag wird der Versäße für Wohlfahrtswesen überwiesen, der kommunistische Antrag betreffs Höhenfahre bei der Betriebsverehrungsanfrage abgelehnt. Um 19.30 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Zum Fall Beamtenbank

Am Schluß unseres Berichts möchten wir an Hand des Manuskripts der Rede zu unserem Antrag „Beamtenbank“ der Bremer Bevölkerung noch kurz ins Gedächtnis zurückrufen, was in Bremen eigentlich vor sich gegangen ist.

In der Verordnung vom 14. Juni d. J. ermächtigt der Herr Reichspräsident die Reichsregierung, zum Zwecke der Nationalisierung und Sanierung an gemeinnützige und nicht landwirtschaftliche Genossenschaften in den Jahren 1933, 1934 und 1935 je 5 Millionen Reichsmark auszugeben.

Zu den nicht landwirtschaftlichen Genossenschaften gehören auch die Beamtenbanken, denen nach unserer Kenntnis von den genannten Beträgen 4,5 Millionen Reichsmark zugewandt sind. Damit tritt wieder einmal auf der Fall der hiesigen Beamtenbank in ein besonderes Licht. Wir haben uns in unserer Partei seit längerem mit der Angelegenheit „Beamtenbank“ beschäftigt. Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten ruft uns dringlichst auf den Plan.

Wenn bei irgendeiner Katastrophe der letzten Jahre das Wort von Schuld und Schicksal auftaucht, so häufiglich auch in dem Fall der Beamtenbank.

Die etwaige Schuldfrage interessiert uns heute nicht. Uns bewegt hier lediglich das Schicksal der so schwer betroffenen hiesigen Beamtenbank und der Wunsch, sie für etwas zu tun. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen ist allerdings die Härte des Schicksals in dem Fall Beamtenbank eine besonders starke, eine so starke, wie vielleicht selten in einem anderen Fall. Wir wollen dabei nicht verzeihen, daß wir nun

schon bald ein Jahr vorüber von den Ereignissen genommen haben. Wenn wir uns nunmehr die Zusammenhänge und die Ereignisse von damals, soweit sie für uns bestimmt wissen, vergegenwärtigen, ergibt sich für uns, ohne uns dabei in hier nicht interessierende Einzelheiten zu verlieren, folgendes Bild:

Die Beamtenschaft Bremen, 1921 gegründet, gehört immer zu den größten Beamtenschaft Deutschlands. Immer hat Bremens Beamtenschaft, wenigstens bis Ende 1929, eine hervorragende Rolle in der Gesamtbewegung gespielt, wenn sie auch wegen ihrer stark betonten wirtschaftlichen Richtung eine gewisse Sonderstellung einnahm.

Im November 1929 kommt die Beamtenschaft in Glaubwürdigkeitsverleumdungen durch die Zusammenbrüche von Berliner Beamtenschaft, die nicht einmal zu ihrer Reichsorganisation gehören. Da auch andere Beamtenschaften ähnlich durch diese Ereignisse berührt werden, wird zur engeren Zusammenfassung der gesamten Beamtenschaft als Reichsbeamtenschaft und Erwerb der Reichsbeamtenschaft der deutschen Beamtenschaft gegründet, die auch in Bremen mit hohen Krediten einprinkt. Sie erhält diese wiederum von der Preussischen. Neben der Reichsbeamtenschaft ist es hier an der Spitze die Sparkasse, die aus langjähriger Beziehung heraus sich anerkennend weiterverpflichtet zur Verfügung stellt. Die Reichsbeamtenschaft nimmt neben ausreichenden Sicherheiten für ihre Kredite auf Bremen auch sonst besonderen und maßgeblichen Einfluß. Seit Juli 1930 hat sie ihren fähigen Vertrauensmann, einen Vizepräsidenten aus dem Direktorium der Preussischen, dem Vorstand der Beamtenschaft beigeordnet. Der Preussische erklärt sie, die Dinge in Bremen zu ordnen. Personell und materiell wird durchgegriffen. Schließlich erklärt noch im Juni 1931 der Direktor der Reichsbeamtenschaft öffentlich, daß Reichsbeamtenschaft, wie im November 1929, völlig ausgediebst sein.

Da kommt der 13. Juli. Die Beamtenschaft schließt. Die Beamtenschaft Bremen hat an diesem Tage bei der Reichsbeamtenschaft einen um einen erheblichen Betrag geringeren Kredit als im Vormonat und rechnet aber noch mit dessen Einzahlung. Sie erhält aber noch 13. Juli als weber von dieser Beamtenschaft noch von einer anderen Seite irgendwelche Mittel. Als dann am 20. Juli auch die Schuldverpflichtung schließt, kann sie sich nur noch einige Tage halten. Die nächsten Wochen bringen trotz aller Bemühungen auch keinen Ausweg und keine Hilfe. Besonders erschwerend ist es, daß Konturs- und Strafentwurf ungeheuer gleichzeitig gestellt werden. Am 15. August 1931 wird vom Gericht der Konturs eröffnet.

Es entzieht sich unserer Beurteilung, ob sich die Beamtenschaft ohne die Juli-Ereignisse in der Folge hätte halten können. Wir müssen aber feststellen, daß jedenfalls unmittelbarer Anlaß zur Zahlungsunfähigkeit der Beamtenschaft Bremen der 13. Juli war und die Tatsache, daß sie nach diesem Tage weder von ihrer Zentrale noch anderweitig Gelder bekommen konnte, daß ferner die Reichsbeamtenschaft der Preussischen erklärt hatte, daß sie eine Vereinnahmung der Bremer Verhältnisse durchzuführen werde und schließlich, daß die maßgeblichen Organe der Reichsbeamtenschaft auch heute noch auf dem Standpunkt stehen, daß ein Konkurs ohne die Ereignisse des 13. Juli vermieden worden wäre.

Wenn man das berücksichtigt, so muß man allerdings sagen, daß das Schicksal reichlich hart mit den hier Beteiligten umgegangen ist. Die Regierung hat bald nach dem 13. Juli und bis in die Gegenwart anderen Banken und Genossenschaften Kredite und Unterstützungen zugeführt — in welchem Umfang ist ja bekannt. Die Bremische Beamtenschaft hat zusehen müssen. Sie hat darüber hinaus die schweren Opfer der Kontursabwicklung zu tragen, so daß der Konturs in weite Kreise, hauptsächlich in die der besonders zahlreich beteiligten unteren Beamten, eine unlagere Not gebracht hat und schließlich kann die Beamtenschaft noch das Bewußtsein haben, durch ihre weiteren Opfer an Gehaltskürzungen usw. mit zu den Zuwendungen an die anderen beigetragen zu haben, zu denen sie selbst hätte gehören können.

Die Zahl der Betroffenen ist eine große. Es sind ca. 7.000 Beamte, Angestellte und Pensionäre als Genossen und zwar von diesen wieder über die Hälfte untere Beamte beteiligt und ca. 11.000 als Gläubiger, zu denen auch die Beamtenschaft-Organisationen mit ihren Fonds gehören.

Dieses wirtschaftliche Unrecht, das durch die unermessliche Notlage für die Beteiligten zu einem doppelten wird, zu mildern, soweit dieses möglich ist, deshalb stellen wir unseren Antrag, der so schwer betroffenen hilflosen Beamtenschaft in ihrer Notlage zu helfen.

Wenn eine unmittelbare Ursache der Schalter-schließung der Beamtenschaft Bremen der 13. Juli war und wenn man berücksichtigt, daß seitdem die Reichsregierung fast der gesamten übrigen deutschen Bankwelt mit Krediten oder Zuwendungen, z. B. in ganz unheimlichem Ausmaß, geholfen hat und wenn man dann weiter berücksichtigt, daß ohne den Konturs auch die Beamtenschaft Bremen davon ihren Teil bekommen haben würde, so ist es u. G. nicht nur gerecht, sondern geradezu notwendig, ein derartiges wirtschaftliches Unrecht in irgendeiner Form wieder gut zu machen, zumal jede Zuwendung der gesamten bremischen Wirtschaft, die nicht zuletzt auch unter dem Fall „Beamtenschaft“ leidet, zusammenkommt.

Soll die Frau entrechtet werden?

Von Guida Diehl, Sachbearbeiterin für Kultur- und Erziehungssachen in der Reichsleitung der NS-Frauenchaft

Eine Antwort auf die Hege der „Bremer Volkszeitung“

Guida Diehl, die Sachbearbeiterin für Kultur- und Erziehungssachen in der Reichsleitung der NS-Frauenchaft, veröffentlicht hiermit ihre Antwort auf einige von Verein deutscher evangelischer Lehrerinnen an sie gerichtete Fragen. Da gerade auf diesem Sachgebiet durch die demagogische Hege der „Bremer Volkszeitung“, die Stellung der NS-Frauen zur Frau in gemeinsamer Weise entstellt worden ist, dürfte dieses Thema von besonderem Interesse sein.

Zu Frage 1: Es ist unrichtig, daß der Nationalsozialismus nur der verheirateten Frau ein Anrecht auf das Staatsbürgerrecht geben wollte und daß im nationalsozialistischen Staat die unverheiratete Frau gegenüber der verheirateten minderwertig werde.

Hiller sagt darüber (Mein Kampf, S. 490-91): „Durch die Geburt wird grundsätzlich nur die Staatsangehörigkeit erworben. Der junge Staatsangehörige deutscher Nationalität ist verpflichtet, die jedem Deutschen vorgegebene Schulbildung durchzumachen. Dem unbefähigten jungen Mann wird daraufhin nach Vollendung seiner Heerespflicht in feierlicher Weise das Staatsbürgerrecht verweigert. ... Das deutsche Mädchen ist Staatsangehörige und wird mit ihrer Verheiratung erst Bürgerin. Doch kann den im Erwerbsleben stehenden weiblichen deutschen Staatsangehörigen das Bürgerrecht verweigert werden.“ Ohne jeden Grund legen die Gegner die Betonung auf das Wort „kann“, während die Betonung auf den folgenden Worten „im Erwerbsleben stehenden“ liegen muß. Diesen schon im Jahre 1923 ausgesprochenen Worten hat Gregor Strasser jetzt parteilich, sich folgende Worte hinzu:

„Die berufstätige Frau ist im nationalsozialistischen Staat gleichberechtigt mit dem Mann und hat das gleiche Recht auf Schutz ihrer Existenz durch den Staat wie die eheliche Frau und Mutter.“

Außerdem wird eben die Frage der Arbeitspflicht auch für die Frauen durchgearbeitet, so daß ein ähnlicher Vergleich wie für den jungen Mann in Aussicht steht, der nach tüchtiger Leistung und Führung die Gewinnung des Staatsbürgerrechtes zur Folge hat. Die Grundsätze der NS-Frauenchaft belegen parteilich darüber folgendes: „Staatsbürgerin des kommenden Dritten Reiches ist daher jede deutsche Frau, die ihre ganze Lebenskraft als Ehefrau und Mutter oder als berufstätige Volksgenossin für Volk und Vaterland einsetzt.“

Zu Frage 2: Der Nationalsozialismus will die verheiratete Frau, wenn sie Kinder hat, höher werten als die kinderlose ledige Frau. Worauf will man diese Meinung gründen? Es gibt keine einzige parteiamtliche Äußerung, die einen solchen Zweifel an der gesunden sittlichen Auffassung des Nationalsozialismus zuläßt. Privatmeinungen einzelner Parteimitglieder spielen gar keine Rolle, wobei betont werden muß, daß sie aus dem Zusammenhang gerissen und ganz falsch verstanden werden.

Zu Frage 3: Zur Berufstätigkeit der Frau hat sich erst neuerdings Gregor Strasser amtlich folgendermaßen geäußert: „Ich höre aber man die Frage: Was geschieht mit den 5 Millionen erwerbsfähigen Frauen in Deutschland? Der Frauenüberschuß beträgt mehr als 2 Millionen über die Männer. Die Antwort darauf lautet: Es wäre sinnlos, wenn die Nation es nicht verstände, diese ungeheuren Kräfte für sich nutzbar zu machen. Der Nationalsozialismus erkennt die Entwicklung des Maschinenzeitalters an und wird als organische Staatsführung niemals unorganisch gewalttätig und sinnlos wirkende Eingriffe in die bestehende Entwicklung machen.“

Die Grundsätze der NS-Frauenchaft belegen darüber programmatisch folgendes: „Wir erkennen den großen Verbandsauftrag des Frauenlebens der letzten 50 Jahre als eine Notwendigkeit an, die das Maschinenzeitalter mit sich brachte und belegen die Ausbildung und Eingliederung aller Frauenkräfte zum Nutzen der Nation, soweit sie nicht in Ehe, Familie und Mutterpflicht ihren nachfolgenden Dienst am Volksganzen leisten können.“

Zu Frage 4: Der Nationalsozialismus will bekanntlich das Parlamentarismus ablösen durch berufstätige Volkserziehung. Dadurch wird das jegliche geistige, geistliche, aktive und passive Wahlrecht für beide Geschlechter abgeschafft. In welcher Form die berufstätigen Volkserziehungen zusammengeführt werden, ist heute noch nicht fixiert. Daß aber eine öffentliche Interessenvertretung der Frau stattfinden wird, geht aus den parteiamtlichen Äußerungen Gregor Strassers hervor: „Die gleichberechtigte Frau im nationalsozialistischen Staat hat das Recht der Selbstverwaltung ihrer ureigenen Fraueninteressen.“ (Ich selbst habe dazu bereits 1925 in meinem Buch „Deutscher Frauenwille“ Frauenamt mern vorgezogen.)

Zu Frage 5: Ueber die Frage der Erziehung hat sich Adolf Hitler bereits 1923 in seinem Buch „Mein Kampf“ geäußert, und zwar zunächst im allgemeinen für beide Geschlechter: Die körperliche Erziehung soll mit der geistigen Hand in Hand gehen. Es soll aber vor allen Dingen der Charakter gebildet werden, sowohl der Instinkt als das selbständige Denken, sowohl die Urteilskraft als der Wille. Diese Grundsätze gelten ganz gleichmäßig für Mann und Frau. Daneben wird stets betont, daß die Frau für ihre besondere Aufgabe als Mutter in ähnlicher Weise vorgebildet werden muß. Die höchsten Bildungsmasse sollen ihr offen stehen. Außerdem werden die Werte Gregor Strassers über die Frauenberufe bereits auf die Wichtigkeit einer gründlichen und tüchtigen Berufsausbildung hin. „In speziellen Arbeitsmöglichkeiten für die Frau liegt eine unerschöpfbare Zahl. Neben ihren bisherigen Arbeitsmöglichkeiten in Schule, Kindererziehung und Krankenpflege — von allen Arten von Büroarbeit ganz abgesehen — werden sich bei einer Reform des Sportes und des Gesundheitswesens, wie vor allem auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge und Wohlfahrtswesens, gerade für die Frau umfassende Arbeitsmöglichkeiten ergeben. In Wohlfahrtsämtern, Waisenhäusern, Wöchnerinnenheimen, Arbeitsnachweisen und Berufsberatungsstellen harren ebenso große Aufgaben wie auf Sportplätzen, in denen nicht die theoretische, sondern die praktische Tätigkeit im Vordergrund steht. Die Nation durchgeführte Körpererziehung. Wenn auch das Amt des Richters im nationalsozialistischen Staat dem Manne vorbehalten bleibt, so ist die Frau in der Rechtspflege als Schlichterin bei den Jugend- und Arbeitsgerichten unentbehrlich. Dort, wo bei Behörden jeglicher Art — Ministerien mit Regierungs- und Kommunalbehörden, Gesundheitsämtern und Konsulaten — besondere Leitungen, und Fürsorgeaufgaben für Frauen bestehen, werden diese durch geeignete Frauen durchgeführt.“ Es ist klar, daß für solche Berufe höchste Durchbildung nötig ist.

Schluß. Alles in allem bedeutet die nationalsozialistische Bewegung auch einen Aufbruch der deutschen Seele zur Schöpfung des deutschen Frauentums, das ihr vornehmlich eines Frauentums, das bestimmt wird von dem ihr mitgegebenen Verantwortungsgeheimnis für Rasse und Volk, Blut und Boden, und dem des



Wie einst bei Roszbach ein Trommler die Franzosen in Verwirrung gebracht hat, daß es Friedrich dem Großen nicht schwer wurde, den Sieg zu erringen, so schreitet heute die Trommler-Zigarette allen preisgleichen Zigaretten voran und ist ihnen auch geschmacklich überlegen.

Wertvolle Gutscheine
Prechtliche Uniformbilder

STURM ZIGARETTEN
G.M.B.H. DRESDEN

Trommler
3 1/2



verbrauch auf der 50-Millionen-Tonnen-Basis liegt etwa auf 7 Millionen RM. Diese Zahlen dürften die Bedeutung des deutschen Schiffsverkehrs für die nationale Wirtschaft zeigen, deren Ereignisse bei der Ausrichtung der deutschen Schiffe stets in besonderer Weise berührt werden.

Die Hoffnungen, die auf die Lausanne-Konferenz gesetzt worden sind, konnten bis hier nicht erfüllt werden. Zweifelslos wird ein Gelingen der Konferenz im deutschen Sinne wieder etwas Optimismus im Außenhandelsverkehr bringen. Eine mögliche Belebung der deutschen Wirtschaft dürfte aber auch in diesem günstigen Falle nicht erzielt werden. Dies hängt ab von der

Klipps Kaffee

Die Qualitätsmarke
nur zu haben in den Fachge-
schäften des Einzelhandels

Hier mirbt der Einzelhandel

Wenn die Sonne scheint:



Carlens Schirme von 8.60 an
Butterkühler von 0.35 an
Eismaschinen von 6.— an
Bernhd. Ebeling
Ansgaritorstraße Nr. 21
Dobbin 130

Kanarienvögel
Vogelkäfige, Futter, Fische
Auerbach
Zool. Handlung, Düsterstraße 71

Damen-Artikel — Herren-Artikel
Wäsche, sowie Strümpfe, Bade-
Artikel nur von
Pg. Georg Löbe
Lützowerstraße 85/87

offer-Apparate
RADIO
Kostenlose
Röhren-Prüfung

Warnke
Hinterstraße 10
DOMSBÜRO 25346

"Electrola"
Schallplatten
Eigene
Repar.-Workstatt

L. Korte
Blumen-Pavillon
Hartwigstraße 31a
Tel. Hansa 462 76

REPARATUREN
an Uhren, Gold- u. Silberwaren
Schnell und billig
Wilh. Böbling
Juwelier
Osterstraße 39, Rol. 4342

Bremens größtes und führendes Spezialgeschäft
Schnittjer
Faulenstr. 40-51
HERDENWÄSCHE • HANDSCHÜHE • KRAWATTEN



Herrenhüte, zu billigen
Herrenmützen Preisen
Gerlot & Wupperfirth
Eckhaus Lützowerstraße 134/36

Komplette Zimmereinrichtungen
sowie alle Einzeilmöbel
kaufen Sie billig und gut bei
Th. Bibow
Großenstraße 79
gegenüber dem Focke-Museum

Burhenne
WEIN- u. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG
Lk. schäde alles sofort

**Patent-
Bestecke**
billig
90 versilbert

EBIöffel . . . von Mk. 200 an
Kaffeelöffel . . . Mk. 110 an
Alleinvertretung:
Joh. D. Behrens
Fabriklager der Würtb. Metallwarenfabrik
Domshof 12

Betten
Aussteuer-Artikel
F. A. Hasenbein Nachf.
Ostertorsteing 105a.



**Sporthaus
WEHRHAHN**
Kaiserstraße 12
Inh.: Heinrich Wehrhahn, Werner Wessel

Schokolade
Konfitüren
FR. ABELING
Ostertorstraße 25



Obernstraße 44-54

Sie werden nie
enttäuscht,
wenn Sie
Teppiche, Gardinen
Läufer und Dekorationen
nur bei uns kaufen
Walter Faesch A.-G.
Vereinslager
Ansgaritorstraße 23

Schokolade
Pralinen, Keks, Kaffee, Tee, Kakao
stets frisch in bekannter Güte
LUISE CENTEMANN
Häfen 79, Domschide 25210

Butter, Eier, Käse, Wurstwaren
Pg. L. Schreiber
Verkauf: Domshof, Hauptstraße
und Hebertor-Heerstraße 103

Heinz-Tapeten
sind so billig . . .
.. daß es sich nicht lohnt auf neue zu verzichten
Keine einzige über 1.— Mark

nur **Spring** beim
Ostertor- steinw. 46a **Schau- spielhaus**
TAPETEN u. LAUFER-SCHAU

Schirme
und Stöcke
SCHIRM-ARNOLD
Am Wall 174 (gegenüber Stadttheater)

Anzüge u. Mäntel aller Art
für Damen und Herren, fertig u. nach Maß
Beste Stoffe, prima Ausführung, solide Preise
H. EHM, Kölnerstraße 4
Kein Laden

Inletts, Bettfedern
Bettfedern-Reinigung
Bettenthaus
OLTMANN
Nordstraße 156-158

Nirgends billiger
sämtliche Möbel
in großer Auswahl
Möbel Heere - Großenstr. 55

Wir stellen Ihnen 2 große Klassen vor!
Den neuen
„Schaub-Superhet“
und
„Blaupunkt 4000“
Lassen Sie sich noch heute diese erst-
klassigen Empfänger vorführen im
Radio- u. Musikhaus
Michael Werner
nur Töferbohmstr. 11,
Rol. 946 ab Faulenstr.
Kostenlose Röhrenprüfung!
Gramola- und Radio-Reparaturen

Bre-De-Bü
Das bekannte Spezialgeschäft der modernen
Kleiderpflege
entfleckt, entstaubt und
bügelt
Ihren Anzug für Mk. 1.80
Mantel od. Kostüm „ 1.60
Ostertor: Linsburger Str. 40, Hansa 420 50
Neustadt: Metzerstr. 36, Roland 106 27
Panzberg: Düsterstr. 86, Weser 853 60
Kostenloses Holen und Bringen
Ausbesierungen billig und gut

Papierwaren
Ansichts- und Glückwunschkarten
Schul- und Zeichenartikel
Eug. Hartwig
Staderstraße 77

Blumenhaus
W. JOH. OETJEN
Fedelhören 33
Domsh. 279 27
Instandsetzen von Gärten
Auch Neuanlagen

**Der Hausrat muß
von Steghart sein**

Brennmaterien aller Sorten
liefert schnell und gut
J. MEINKEN Fernruf: Hansa 459 41
Vor d. Steintor 162/64
Bestellungen an die Firma direkt oder an **Pg. Mallen** erbeten.

Die richtige Pfeife
kaufen Sie nur im ältesten
Fachgeschäft bei
Carl Lückert, Faulenstr. 12
Gegründet 1885

Ständige Reparaturen macht
Heim-Radio
AM WALL 110 (GRÜNDERSCHULE)
Neuanlagen bis zu 10 Monaten

Modehaus für Herrenwäsche
Krawatten - Socken - Unterzeug
— Herrenhüte und Herrenmützen —
Carl Sievers Herdentorsteing 3-4
gegenüber dem Europa Café
Radio und Electrola
von
A. E. FISCHER A.-G.
Seit 55 Jahren in der Katharinenstraße Nr. 30-31

Für den Herren:
Oberhemden, Krawatten, Hand-
schuhe, Socken etc.
Hugo Weber Wwe.
Lützowerstraße 76 — Weser 853 52

Ronnings Kaffee
Tee - Kakao - Schokolade
Meta Engelke
Kl. Meinkenstraße, Ecke Häfen

Hans Schierloh
Parteigenosse
Habenhausen, Fernsprecher 40083
Deutscher Bienenhonig

Kauft nicht im Warenhaus!



Privat Wäscherei
Kanis
Alexandersstr. 16
Parteigenosse
wäscht und plättet
jede Art Wäsche
schonend und sehr
preiswert.

Interessiert
in der **BKZ**
Hypothesen u.
Kapitalien
für Beamte u. Fest-
angest. streng reell
Lange
Am 1. April 1934, (3-8 Uhr)

Parole Sonntag: Flaggen heraus

Wenn Sie preiswerte und gute Möbel

kaufen wollen, dann fahren Sie nach Wesermünde-G. zur

**Möbelfabrik
Louis Schlüter**

Das kleine Fahrgeld steht zu den be-
deutenden Ersparnissen des günstigen
Möbeleinkaufs in keinem Verhältnis.
Lieferung in ganz Deutschland frei Haus
Pg. 3% Vorzugsrabatt gegen Ausweis

Schillerstraße 33

Fuhrgeschäft
Pg. Nothdurft
fährt alles!
Spez.: Umzüge
Grenzstraße 208
Tel. Weser 810 22.

Ihre
Fotoarbeiten
nur
Kilia-Drogerie
Warburgstr. 1
am Spielplatz

Tadellose
Anfertigung von
jeglicher Wäsche
Oberhemden
nach Maß
Frau Peters
Römerstraße 25

Aug. Kaiser
Feine Damen- und
Herren-Schneiderei
Meterstraße 66
Solide Preise.
Garantie für guten
Sitz.